

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 410.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wannsprei für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Belegungen: Kellereien (eig. Heu- und Strohballen), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Rembe, Räteleistungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährigen Kolonnenzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 M., außerdem 30 Pf. — Bestehen am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Pf. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Expedienten: Dr. Walter Gehrmann in Halle a. S.

Sonntag, 1. September 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Kurier Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Landtagswahltaktik der Sozialdemokratie.

Je näher die neuen Wähler zum preussischen Abgeordnetenhaus rücken, desto heftiger und eingehender werden die Auseinandersetzungen in den einzelnen Parteien über die Taktik, die sie hierbei am zweckmäßigsten einschlagen. Am lauteiten tobt der Kampf hierüber in der sozialdemokratischen Lager. So ergreift neuerdings der bekannte Revisionist Eduard Bernstein in den „Sozialistischen Monatsheften“ dazu das Wort. Im Anschluß an zwei Aufsätze, die den „Genossen“ Eisenstein in der „Genossenschaft“ veröffentlicht hat, verbreitet er sich ausführlich über den von diesem gemachten Vorschlag, die Sozialdemokratie solle schon bei den nächsten Wahlen überall dort, wo sie nicht selbst Aussicht auf Sieg habe, ihre Stimme für die liberalen Parteien in die Waagschale werfen. Wir glauben daran nicht vorübergehen zu sollen, wenigstens hier dieser Betrachtungen einen anderen als einen rein theoretischen Wert, zunächst wenigstens, nicht beimesen können.

Bernstein sucht zu ergründen, was die Sozialdemokratie im Falle der Annahme des Eisensteins Vorschlages ausgeben und was sie gewinnen würde. Er meint, sie müßte verzichten zunächst auf die möglichst erspöckliche Zahlung ihrer Stimmen im Lande, alsdann auf die Verdrängung der Liberalen zur Gegenseitigkeit im Wahlsysteme, ferner auf die Festlegung der Liberalen auf bestimmte Forderungen desgem. ein Mindestprogramm, und schließlich auf die Differenzierung der unterliegenden liberalen Kandidaten. Er will diesen Verzicht nicht unterlassen, kommt aber schließlich zu dem Schluß, daß die liberalen Bezirke bei näherem Zusehen verhältnismäßig „auf sich haben“, und daß der klar Eisenstein daher vornehmlich einige Zustimmungnahmen zu empfehlen sei. Wie er das begründet, ist für die Beurteilung der Parteien nicht ohne Interesse.

Das Stimmgewinn bei den Landtagswahlen, so meint er, ist gewiß nicht ohne Wert, aber da bei dem geltenden Wahlrecht die Zahlen doch kein richtiges Bild geben würden, so spiele es hier weniger eine Rolle. Der Sturz dieses Systems ist jetzt die Hauptaufgabe. Aus eigener Kraft könne die Sozialdemokratie das aber nicht bewerkstelligen. Sie müsse daher daran denken, eine Mehrheit zu schaffen, die eine ihr genehme Wahlreform zustande bringe, und dazu benötige sie die Liberalen. Von der Gegenseitigkeit hält er nicht viel, denn diese hätte, selbst wenn sie verbürgt ist, bei der öffentlichen Wahl doch nur problematischen Wert, da die Wähler der Führer kaum folgen würden. Schließlich ergäbe man in bestimmten Fällen ja auch eine Ausnahme machen. Das gelte von den streifen, wo die Sozialdemokratie nur sehr wenig an der absoluten Mehrheit teilhabe. Ein Mindestprogramm zu fordern, erscheint ihm unangebracht. Der Fortschritt verlange ja selbst die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen; die Nationalliberalen aber seien gewiß unzufrieden, allein, wenn das von ihnen verlangte Wahlrecht nicht gegeben würde, so werde das doch die sozialdemokratische Vertretung im Landtage fester verankern. Auch die Unmöglichkeit einer Differenzierung sei nicht so schlimm, denn man habe es ja in der Hand, die Grenze zu ziehen, wo man wolle, auch innerhalb der Nationalliberalen. Die „notorischen Schamacher“ könne man ja ausnehmen.

Das sind Anschauungen, die vom Standpunkte eines Sozialdemokraten durchaus verständlich sind. Sie weisen den Liberalen die ihnen gewiß recht angenehme Aufgabe zu, den Weg zu bereiten, auf denen die Sozialdemokratie dann zur Macht emporzukommen dürfte. Es kam im Lande nicht klar genug betont werden, daß hier ein Sozialdemokrat in der Wahl des Liberalen, die ganz rechtsstehenden Nationalliberalen ausgenommen, einen Gewinn für seine eigene Partei sieht. Das wird viele zum Nachdenken anregen. Auch wird es in den Kreisen der bürgerlichen Wähler nicht ohne gewissen Eindruck bleiben, wenn sie erfahren, welchen gewaltigen Wert die „Genossen“ auf eine Veränderung des preussischen Wahlrechts legen. Wird das Bürgertum bereit sein, sich selbst an das Opfer zu liefern?

Zwei Dinge aber verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden. Eisenstein hat sich von einer vorkonkurrenzartigen Unterwerfung der Liberalen im ersten Wahlgang mehr verprochen als lediglich den zunächst sichtbaren Erfolg. Er erwartet davon „eine andere politische Disposition der liberalen Parteien der Sozialdemokratie und der politischen Reform gegenüber“, und Bernstein verpflichtet ihm durchaus bei. Was das in gewöhnlichem Deutsch heißt, ist nur zu klar: Sie erwarten davon, daß die Liberalen aus einem gewissen Gefühl der Dankbarkeit und der Zusammengehörigkeit heraus in Zukunft noch mehr geneigt sein werden, den Wünschen der Sozialdemokratie nachzugeben und so den sozialistischen Staat vorzubereiten.

Für die Richtigkeit ihrer Ansicht berufen sie sich auf Bayern und Baden, wo der Großblock in Blüte steht. Das sollte man im Bürgertum ebenfalls nicht vergessen. Sodann aber gibt Bernstein der Meinung Ausdruck, daß unter den heutigen Verhältnissen auch die Nationalliberalen zum Zentrum vorzuziehen seien, denn dieses habe sich als Partei, als politisches Ganzes und in der „Hilse des Zentrums“ erwiesen. Wenn das ein Sozialdemokrat sagt, so ist es ein ebenso schwerer Vorwurf gegen die nationale Haltung der linksnational-liberalen, wie es ein Lob für das Zentrum ist. Hat die konservative Partei also nicht richtig und national gehandelt, als sie 1909 die Hilse des Zentrums annahm und ihm damit die Möglichkeit gab, aus einer Oppositionspartei wieder zu einer positiv mitarbeitenden zu werden? Vielleicht denken diejenigen, die lange genug über den nicht einmal vorhandenen „schwarzen blauen Block“ gemurmelt haben, einmal darüber nach.

Wir wissen sehr wohl, daß Eduard Bernstein in seiner Partei nicht allzu viel Anhang hat. Deshalb aber bleibt seine Ausführungen als die Auffassung eines sozialdemokratischen Politikers doch wertvoll und beachtenswert. Sie zeigen aufs neue, daß Revisionismus und Radikalismus in ihren Zielen einig sind, wobei jener als der taktisch geschicktere sogar mehr zu fürchten ist, und sie erweisen aufs neue, wie jede Gemeinshaft mit der Sozialdemokratie auf bürgerliche Parteien entwerdend und entfräntigend wirkt. Deshalb wünschen wir ihnen eine möglichst weite Verbreitung.

### Ein Notzettel.

Ein ostpreussischer Landwirt schreibt dem dortigen führenden konservativen Blatte folgendes:

„Mein Regenmeter hat vom 8. August bis heute, dem 28. August, genau 300 Millimeter gemessen, eine Rekordzahl, die ich bisher noch nicht las. Was soll aus dieser Wäse werden? Die Ernte, die hier viele noch mehr als halb verloren ist, kam heute unsere Sorge allein nicht mehr sein! Die Weiden stehen unter Wasser, sind weich und zertritten, das Vieh wird krank — gibt kaum noch Milch! Große Ackerflächen liegen für die Herbstsaat ungepflügt — in 14 Tagen soll die Saat beginnen! Felder, die bisher — also noch — gepflügt sind, sind nicht mehr zu betreten — geschweige mit Düngestreuer zu besäen. Tausende Zentner Kunststoffe liegen aber seit Wochen auch wiederum getreu — werden sie überhaupt noch Erfolg bringen? Die Pferde stehen im Stall; die wenige Stoppel, welche frei war, ist geschält. Andere Futtern sind bei vielen Wegen nicht ausföhrbar. Auf mittleren und schweren Böden faulen die Kartoffeln — was soll der Arbeiter, der keine Weiser, der große Weiser machen — wenn auch die — die letzte Frucht verdirbt! Aber nicht nur der Landwirt allein leidet, jedes Unternehmen im Freien liegt brach — sei es Drainage, Dampfpflug, Bau usw. Summen und Summen werden da häufig vorausgesehen — nichts wird geschafft! Es ist nicht nur eine Misere, die wir haben, sondern eine wirkliche, direkte Notlage, in der wir uns heute schon befinden! Eine Notlage, die in ihren Folgen unvorstellbar ist — wenn nicht beiseiten Maßnahmen von Behörden ergriffen werden, die Greichentümern schaffen, welche namhaft sind! Ein Notstandstarif allein würde uns da nicht retten! Wie soll der Landwirt unter diesen Umständen die oft nicht unerheblichen Steuern — Renten zahlen? Der Gewinn 1911/12 ist nicht nur dahin — 1912/13 wird einen Verlustbetrag doppelter — ja dreifacher Höhe verzeichnen!“

Diese ergreifende Schilderung des Notstandes, der in diesem Falle ja durch höhere Gewalt herbeigeföhrt worden ist, sollte doch würdlich auch den rechtsstehenden Freijüngern und Sozialdemokraten dazu bewegen, in sich zu gehen, die misse „Agrarier“-Seite einzustellen und die deutsche Landwirtschaft mit Verdächtigungen und Anwürfen, als ob sie und ihre „Sabotier“ namentlich auch die Schuld an der Viehtsteuerung trüge, doch lieber zu verlassen. Wer in diesen Tagen ab und zu Gelegenheit hat, gewisse großstädtische Feste, und nicht etwa nur solche aus den unteren Schichten, in ihren Geschäften zu verfolgen, den muß es mit Trauen erfüllen, wie tief da mitten im Lande nicht nur gegen die „Agrarier“, sondern in gleichem Maße gerade auch gegen die Bauern, die brutale Gemeinnützigkeit geübt werden, Mangel geishagen hat. Als ob nicht der Bauer an der sich über eine lange Zeit erstreckenden, mißbevolten und mit großem Risiko verbundenen Aufzucht, Pflege und Wartung eines Stück Viehs weniger verdient als der großstädtische Kommissionär und Großhändler oft in Viertelstunden. Die Schuld aber an der Verdrängung breiter Bevölkerungsschichten und ihrer mitunter nur noch pathologisch erklärlichen Erregung gegen die Landwirtschaft trägt neben der sozialdemokratischen ganz vornehmlich auch die Sanjabund- und liberale Sekzpression. Diese begehrt, die wie die Kluge, die zwischen dem einzelnen Erwerbsständler gähnt, nur noch immer mehr vertieft und er-

weitert, einen Krieg aller gegen alle entfesselt und damit dem Sozialismus in die Hände arbeitet, ein Verbrechen, nicht nur an der Landwirtschaft, auch nicht nur an dem Staate, sondern gleichermaßen an der ganzen menschlichen Gesellschaft, an der Kultur. Die Landwirtschaft aber möge immer mehr durch Wahrheit machen, was Wilhelm v. Humboldt in seinem hohen Ziele auf das landliche Gewerbe in Schillers „Rathol“ ihr nachschrömt: „Immer gewohnt, herborzubringen, nie zu verheeren, ist der Ackerbau friedlich und von Leidenschaft und Rache fern, aber erfüllt von dem Gefühl der Ungerechtigkeit eines ungerechten Angriffs und gegen jeden Störer seines Friedens mit unerjährotenem Mute befeelt.“

### Handwerkerfang.

Auf die bedauerliche, allgemein verbreitete Unkenntnis politischer Tatsachen, gründen die durch das Stichwahlbündnis mit der Sozialdemokratie, der Forderung des Mittelstandes, unerfährlich harnierten Fortschrittler ihre um die Stimmen des Mittelstandes verübenden Wahlreden, ihre lösenden Zeitungsartikel.

Gescheh fand in Bielefeld eine Wohnungsausstellung statt, die der rheinisch-westfälische Tischlerinnungsverband veranstaltete. Und — wie amöden in den Augen des wachsenden Freijüngers — als Vertreter der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte sprach dort neben anderen Konservativen der Landrat des Kreises Lübbecke, Kammerherr Herr v. Ledebour. Wir müssen ein Bündnis zwischen Landwirtschaft und Handwerk schließen, des uns zur Gemeinshaftarbeit in Zukunft zusammenhielt. Nicht im Sanjabund, denn der ist weder ein Freund der Landwirtschaft, noch des Handwerks gewesen.“

Sofort schwingt sich die führende Zeitung des Fortschritts, die Eugen Richter gegründet hat, zu einem Artikel auf, den sie „Agrarier auf dem Handwerkerfang“ überschreibt. Und damit den harmlosen Leuten und Stammtischpolitikern vor der Gefährlichkeit der rechtsstehenden Parteien noch aufgrelender wird, schließt sie ihren Artikel mit der üblichen Beurteilung der heutigen vernünftigen Wirtschaftspolitik: „Auch durch die Auslassungen der übrigen Redner, Sölgshauptmann von Münster, Graf Korff-Schilling, Landtagsabgeordneter Lienenow, Herr v. der Rede (dieser sprach als Vertreter des westfälischen Bauernbundes und des Bundes der Landwirte) zog sich wie ein roter Faden das Hochvertrauen der Agrarier in die Handwerker. Die ihnen bei den Handwerksvereinen und der agrarischen Politik helfen sollen, auf daß die Forderung aller Bedarfsartikel für den Mittelstand noch größer werde.“

Was doch alles der Freijüngler leisten kann! Er begünstigt wider besseres Wissen, wider Wahrheit und Gerechtigkeit die konservative Partei, welche für Handwerk und Mittelstand mit dem Zentrum zusammen seit den achtziger Jahren alle die heilsamen Geleise zuwege gebracht hat, die man mit großer Mühe gegen die Rufe der Reichsregierung abringen konnte, welche nach ihrer ganzen Vergangenheit und Eigenart fortzuführen wird und nie ermannen, um das fegeunne Werk zu krönen, der falschen Mittelstandsfreundschaft, des Handwerkerfanges. Der Freijüngler selbst bietet sich hier zwischen den Zeilen und sonst mit vielen schmeichelnden Worten dem Handwerk als Freund an, Verprechungen und leere Worte hatte er stets für den Mittelstand übrig, aber niemals vollwertige Taten. Wenn durchgreifende Geleise für den Mittelstand gemacht werden, dann stimmt er dagegen, oder geht, wie Eugen Richter lobeliam anno 1897, hinaus, um die Mitteilungen, wenn's ginge, unmöglich zu machen. Und doch läwören die Leser linksliberaler Blätter aus unbedauerlicher Unkenntnis auf diese Partei, die zwar Zeitungen schreibt, aber nicht Geschäfte, und doch stimmen ihre gar unansehnlichen Wähler aus dem Mittelstande zu, obwohl sie, dem Logos des freien Spiels der Kräfte gehorjam, dem Mittelstande noch nie geholfen hat.

### Die Portugiesen in Afrika und die Interessen Europas.

(Von unserem Kolonialen Mitarbeiter.)

Von dem riesigen Kolonialreiche, das fähige portugiesische Seefahrer einst schufen, sind heute in Afrika nur noch 2 125 000 Quadratkilometer übrig geblieben. Zu ihnen bezieht die Republik nur noch 200 000 Quadratkilometer, und auch hier bröckelt Stück um Stück ab. Aber noch finden man Spuren von portugiesischem Wirken im Norden und Süden, im Osten und Westen des dunklen Dreiecks. Ueber den Trümmern weisen jetzt fremde Flaggen: deutsche, britische, französische, unter denen die Länder rastlos sich aufwärts entwickeln. Darwin hat einmal den Grundsat des „survival of the fittest“ aufgestellt. In der Tat gehört nur den Tüchtigen die Welt. Der schafft sich Bahn überall. Wir sehen in Baira und Lourenco Marques an der portu-

griechischen Diktator jabolle Briten und Deutsche sich einfinden. Handel und Plantagenwirtschaft, Verkehrsmittel und Industrie werden dort vollkommen von Briten und Deutschen beherrscht. Deutsche und britische Dampfer beleben die Häfen und in den Städten mit Selbstverwaltung geben die Portugiesen selbst schon längst nicht mehr den Ton an. In Afrika, besonders in der Provinz Angola, die doppelt so groß ist wie das Deutsche Reich, liegen die Verhältnisse ganz ähnlich, ja in Portugal selbst spielt der Fremde die Hauptrolle.

Woran es liegt, daß die Portugiesen politisch und wirtschaftlich ständig an Boden verlieren? Als Kolonisten sind sie nicht untauglich. Aber einmal Sao Thomé, Randana, Kubinda, Roando, Robito, Mossamedes, die Delagoabucht oder Beira besitzt hat, wird nicht behaupten können, daß die dort anwesenden portugiesischen Städte unvollständig seien. Den gelbbäutigen Kolonisten fällt es gar nicht ein, wie wir es tun, alle zwei, drei Jahre nach Europa zur Erholung zu reisen. Sogar Handel und Wandel ist lebhaft, wenn richtige Europäer, Deutsche und Briten, oder wenigstens europäisches Kapital hier und im Hinterlande tätig sind. Straßen und Klage werden von oft ganz komfortablen Gebäuden eingerahmt und Militärkapellen bringen von Zeit zu Zeit Wechselung in das sonst wenig den Geist erfrischende Leben der Siebler. Auch militärische Schauspiele, glänzende Festlichkeit zu Ehren irgendeiner hervorragenden Persönlichkeit sieht man dann und wann. So scheint das Leben rein äußerlich in portugiesischen Kolonien ganz begünstigt zu sein. Aber der Schein trügt. Schon auf den Hofmännern merkt man das Moriche des verfallenden Reiches. Man kauft ein paar Lumpige Briefmarken mit fremdem Gelde, und beim Umräumen in portugiesische Währung nach der Beante hinter dem Schalter sein kleines Geschäftchen. Er muß sein Geld „fortbringen“, und wenn es sich täglich um etliche Reichsmarkeln, denn sein Gehalt reicht weder hin noch her. Bettelnde Soldaten und Waiskinder sind keine Seltenheit, und gar die Zollbeamten — den Schächer drüber!

Unter diesen Verhältnissen werden sämtliche europäischen Unternehmungen, die nötig eine Aenderung in portugiesisch-Afrika ist, sei es auf holdem Beispiel gegiebt. Um ihrer Schifffahrt zu folgen, haben die Portugiesen einen Differenzialzoll eingeführt. Während vor portugiesische Kolonialprodukte zollfrei bezog, zu denselben Zollsätzen wie deutsche Kolonialprodukte nach Deutschland lassen, während z. B. portugiesische Weine in deutschen Kolonien genau wie deutsche Weine eingehen, zahlen direkt in portugiesische Kolonien eingeführte deutsche Baumwollwaren 90 Prozent mehr Zoll, als portugiesische. Das sind 25 Prozent vom Werte bei deutschen und 3 Prozent bei portugiesischen Waren. Die fremde Industrie hilft sich nun, indem sie ihre Erzeugnisse nach Portugal bringt, dort verzollt und dann als „nationalisierte“ Ware auf portugiesischen Schiffen nach den portugiesischen Kolonien verfrachtet. Bei der Ausfuhr von kolonialen Erzeugnissen aus portugiesischen Kolonien muß derselbe Weg eingeschlagen werden, natürlich in umgekehrter Richtung. Das heißt also, die großen deutschen und britischen Schiffahrtslinien, die die Verbindung mit Afrika herstellen, geben der Frachten aus Portugiesisch-Afrika Verluste, müssen mithin die Frachten nach den nordportugiesischen Häfen teurer berechnen, weil der Warenverkehr mit portugiesischen Kolonien ihnen entgegen ist. Je mehr Frachten, desto billiger können die Linien arbeiten. Das andernwärts frachten nicht bekannt, nicht einmal gedient, es kriecht kümmerlich sein Dasein, und die fremde, leistungsfähige Schifffahrt sowie die Kolonisten des nordportugiesischen Afrika leiden unter dieser kurzfristigen Gewaltpolitik. Im Interesse aller Mächte liegt eine Aenderung.

(Nachdruck verboten.)

## Der Sessel.

Stizze von Louis Roubaud.  
Einzige berechnete Liebertragung von G. Rath.

„Die Bestizung ist zu verkaufen?“  
„Ja, mein Herr!“  
„Ich möchte sie gern ansehen!“  
„Ich kann Sie herzuführen, wenn Sie wünschen!“  
„Ja dachte, Herr Derbay.“  
„Jahwohl, mein Mann ist berechtigt, einen etwaigen Kauf abzuschließen. Er ist eben mit dem Gärtner in die Scheuer gegangen, muß aber bald zurückkommen. Wenn Sie sich die Sache insigelnig ansehen wollen.“  
Die kleine, rüchliche Frau, halb Bäuerin, halb Dame, war aus dem Gärtnerhäuschen zu mir getreten.  
„Das Schloß scheint unbewohnt?“ fragte ich.  
„Ja, seit etwa fünfzehn Jahren! Es ist an mehrere Erben gefallen, die sich nicht recht vertragen konnten. Aber die Bauarbeiten sind gut instand.“  
„Fünfzehn Jahre! Damals war ich Gast der Frau Durand gewesen, der Schloß und Park zugehörte. Unter diesen schattigen Bäumen habe ich viele glückliche Tage verbracht. Jetzt ist das einst so leuchtend gestrichene Gitter farblos, die Blumeninsensung der Beete verwildert; in den Alleen wächst Gras, Fleu und Klematis wuchert auf moribunden Stämmen. Die Terrasse gleicht einer Wiege, die Gartenmöbel sind zerfallen. Das Bassin ist ohne Wasser. Da stehen auch noch die leeren Kuebel — wo sind die mächtigen Mleander hin?“ Nur der kleine Hügel unter den Linden ist erhalten geblieben.  
„Kein Mensch scheint seit fünfzehn Jahren den Fuß hierher gesetzt zu haben. Und die rüchliche Natur hat die Bauarbeiten nicht gut instand.“  
„Fünfzehn Jahre! Damals war ich Gast der Frau Durand gewesen, der Schloß und Park zugehörte. Unter diesen schattigen Bäumen habe ich viele glückliche Tage verbracht. Jetzt ist das einst so leuchtend gestrichene Gitter farblos, die Blumeninsensung der Beete verwildert; in den Alleen wächst Gras, Fleu und Klematis wuchert auf moribunden Stämmen. Die Terrasse gleicht einer Wiege, die Gartenmöbel sind zerfallen. Das Bassin ist ohne Wasser. Da stehen auch noch die leeren Kuebel — wo sind die mächtigen Mleander hin?“ Nur der kleine Hügel unter den Linden ist erhalten geblieben.  
„Kein Mensch scheint seit fünfzehn Jahren den Fuß hierher gesetzt zu haben. Und die rüchliche Natur hat die Bauarbeiten nicht gut instand.“  
„Fünfzehn Jahre! Damals war ich Gast der Frau Durand gewesen, der Schloß und Park zugehörte. Unter diesen schattigen Bäumen habe ich viele glückliche Tage verbracht. Jetzt ist das einst so leuchtend gestrichene Gitter farblos, die Blumeninsensung der Beete verwildert; in den Alleen wächst Gras, Fleu und Klematis wuchert auf moribunden Stämmen. Die Terrasse gleicht einer Wiege, die Gartenmöbel sind zerfallen. Das Bassin ist ohne Wasser. Da stehen auch noch die leeren Kuebel — wo sind die mächtigen Mleander hin?“ Nur der kleine Hügel unter den Linden ist erhalten geblieben.  
„Kein Mensch scheint seit fünfzehn Jahren den Fuß hierher gesetzt zu haben. Und die rüchliche Natur hat die Bauarbeiten nicht gut instand.“

## Das Osmanenreich in der Krisis.

Steht der „Friede von Montreux“ vor der Tür oder nicht? Es gibt Optimisten, insbesondere in Frankreich, welche diese Frage bejahen und schon den wesentlichen Inhalt des Friedensinstruments, hübsch in Paragraphen gefaßt, mitzuteilen wissen; und es gibt Pessimisten, die sie verneinen und sich dabei auf die Meinung und Stimmung der amtlichen italienischen Kreise berufen. Für die letztere Auffassung spricht offenbar, daß die Formel, auf Grund deren zunächst der Waffenstillstand und später der Frieden zustanden kommen soll, überausdeutlich anmutet. Die förmliche Anerkennung des Armenienschlages und mithin seiner Souveränität über Kriobis und Gyrenzika hat Italien überhaupt nicht verlangt, sondern lediglich die tatsächliche Zurückziehung der türkischen Truppen, und zur Bezahlung größerer Entschädigungssummen, die zur „Wahrung des Geistes“ für beide Teile den Charakter von Abfindungsgeldern haben sollten, ist Italien auch von jeher bereit gewesen. Es fehlt also fast vollständig das neue Moment, aus dem man das mit einmüßig so rasche Fortschreiten der bisher ganz erfolglosen Vermittlungsbestrebungen erklären könnte. Der aber, und dieser Gesichtspunkt hat sicherlich etwas für sich, man sucht das neue Moment eben in der überaus kritischen, ja nachgerade fast unhaltbar gewordenen Lage der Türkei, die sich, mit Recht oder Unrecht, durch die Anregung des Grafen Verholst in ihrer europäischen Existenz bedroht fühlt, außerdem aber mit ungeheuren finanziellen und anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Wenn die Gläubiger selbst nicht ein lebhaftes Interesse daran hätten, die Zinsen der früheren Anleihen bezahlt zu sehen, und die Mittel dazu deshalb schließlich aus eigener Tasche vorzudrücken, so wäre diese finanzielle Klemme wohl schon zur Katastrophe geworden.

Zu dem allem kommt nun der innere Zwist zwischen der gegenwärtigen Regierung und den gestirzten Jungtürken. Wenn die jüngste Meuterei nicht etwa provoziert oder gar veranlaßt war, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, dem „Komitee für Einheit und Fortschritt“ vollends den Garaus zu machen, so hätte man es hier mit einem Symptom zu tun, für welches die Bezeichnung „bedenklich“ eigentlich schon gar kein Ausdruck mehr ist. Aber auch wenn die Regierung dabei die Hand selbst im Spiele gehabt haben sollte, würde es doch schon tief blicken lassen, daß man zu solchen Mitteln greift. Um übrigen finden sich auch sonst Anzeichen dafür, daß die Jungtürken im Begriff sind, ihre letzten Trümper auszunutzen. So hieß es dieser Tage, daß das Komitee Emver-Bei zurückgerufen habe, damit er an dem bevorstehenden jungtürkischen Kongress teilnehme. Daß Emver-Bei einem solchen Anste nicht, ist allerdings ausgeschlossen. Er ist nicht nur Schwiegerbruder des Sultans, sondern er ist vor allem auch ein sehr Solbat, um sich vom Komitee vor dem Rosten abzurufen zu lassen, auf den ihn die Rot des Reiches und der Prang seiner Soldatenmensele gestellt hat. Wie mir aus guter privater Quelle wissen, hat er tatsächlich dem Komitee über diesen seinen Standpunkt keinerlei Zweifel gelassen. Und so wird der Versuch mißlingen, die Regierung dadurch zur Nachgiebigkeit zu zwingen, daß man in Afrika kämpfenden Streitkräften Kopf und Herz nimmt. Aber das alles ist doch nachgerade ein Kampf mit verzweifeltsten Mitteln, und wenn die Propheten, die seit Monaten das nahe Ende der europäischen Türkei voraussagen, zurzeit wieder besonders zuverlässig auftreten, so kann man sich darüber nicht wundern. Immerhin gibt es einen starken und unerwartlichen Fels im brandenden Meer, und das ist der einmüßige und entschlossene Wille der Großmächte, den Einklemmenbruch der europäischen Türkei hintanzuhalten. Aber wenn dieser Wille einen Weg durch alle die unvollendeten Schwierigkeiten finden soll, so ist es allerdings sehr wichtig, daß die Verhandlungen von Montreux wirklich fortsetzten.

## Die Wirren auf dem Balkan.

Der Zwischenfall in Konstantinopel.  
Die tierische Regierung beobachtet auch den fremdländischen diplomatischen Kreisen gegenüber Stellung zu ergreifen über die Vorgänge in der Nacht vom 28. zum 29. August, so daß Authentisches darüber nicht zu erfahren ist. Gewiß scheint indessen zu sein, daß ein Aufsehens durch von Seiten des Komitees vorgelegt hat, der die Haltung der Regierung diesem gegenüber noch verschärfen wird.

### Malaien.

Die Kommission zur Feststellung der an die Aruaten zu entrichtenden Entschädigung für die während der militärischen Maßnahmen verurachten Schäden ist von Nestor mit Witrowia, Kriand, Britina, Rof und Dajosa abgereist. Ein Teil der aufständischen Malaisoren ist wieder über den Matlaf zurückgebrängt worden und hat sich in nördlicher Richtung verzogen. Die geschilderte Bevölkerung beginnt wieder in die Dörfer zurückzuführen. Die Behörden von Kofader melden, daß in zwei benachbarten Ortshäusern große Mengen von Bomben und Sprengstoffen angehäuft sind. Es sind zwei Gendarmerteilungen dorthin entsandt worden.

## Deutsches Reich.

### Die Kaiserreise in die Schweiz.

Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm die Reise nach der Schweiz am nächsten Montag abend von Berlin aus antreten. Am Freitag abend genekt der Kaiser von Bern abzureisen und sich zum Besuch der Frau Großherzogin-Mutter Luise von Baden nach Konstanz zu begeben.

### Keine Novelle zum Zuwachssteuerengesetz.

Eine Novelle zum Zuwachssteuerengesetz wird, wie die „Neue politische Korrespondenz“ entgegen anderweitigen Meldungen mitteilen kann, dem Reichstag in der nächsten Zeit nicht in beschäftigen. Daß sich bei einem faum in Kraft getretenen Gesetz hier und da nach der einen oder anderen Richtung hin Härten ergeben, ist nicht auffällig und im Hinblick hierauf ist bekanntlich auch dem Bundesrat die Ermächtigung erteilt worden, in geeigneten Fällen Widersprüche einzutreten zu lassen. Von diesen Rechten wird gegebenenfalls Gebrauch gemacht. Eine Aenderung des Gesetzes selbst wird aber nicht in Frage.

### Deutschlands Interessen in Marokko.

Das von französischer Seite ausgehende Gerücht, die deutsche Regierung habe eine Zollkontrolle in Marokko verlangt, wodurch neue Schwierigkeiten heraufbeschworen würden, ist lediglich auf den deutschen Protest gegen die Errichtung einer Zollgrenze für deutsche Waren zwischen französisch- und Spanisch-Marokko zurückzuführen. Die deutsche Regierung hält sich streng an die Bestimmungen des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911.

### Wizenzul Jankur.

Wie nunmehr amtlich festgestellt worden ist, hat sich der deutsche Wizenzul Jankur in Saffi nicht nach Marokko begeben, sondern befindet sich in voller Sicherheit. Auch kein anderer Deutscher ist in Gefangenschaft geraten.

\* Wiederher der alte freisinnige Antrag wird jetzt von einer Großstadt, diesmal Magdeburg, ausgegeben: Der Magistrat der genannten Stadt hat beschloßen, auf dem 7. preussischen Städtekongress in Düsseldorf den Antrag zu stellen, den Bundesrat zu ersuchen, die Grenzen des Reiches für die Ein-

Ein unbedeutender Streit trennte uns plötzlich; ich fuhr erbittert fort und habe Jeanine nie wiedergesehen.

Um den Tisch herum, an dem Jeanine saß und arbeitete, standen schwere Gartenesfel. Von Zeit zu Zeit strich das Mädchen lachend die blonden Haare zurück, die sich eigenwüßig um die Stirne krauselten. Wie anmutig war die Gebärde, wie zierlich die Hand!

Ich war am Tage vor meiner Abreise besonders reizbar gewesen und hatte ihr harte Worte gesagt. Ihr Schweigen erbitterte mich noch mehr; rasch griff ich nach ihrer Hand. Jeanine hand vor mir Eröndung auf; sie warf mir züchend ein „Festung!“ ins Gesicht. Ich hatte ihr nicht wehe tun wollen — die Eifersticht — der Eizners über die bevorstehende Trennung.

Ich hätte über ihre Eröndung lachen sollen; aber ich war jung — zu jung! Wütend war ich meinen Sessel zur Erde.

Jugendeseleien — holde Jugendtorheit! Gätte ich sie wahrhaft geliebt, wir wären nicht unerhöflich geschieden! Ich wäre, als ich bald darauf den Tod Frau Durands, ihrer Tante, erfuhr, zu ihr geeilt. Wie deutlich ist das alles noch vor mir sehe; jetzt, nach vollen fünfzehn Jahren!  
„Geben Sie den Sessel auf!“ sagte Jeanine, und ihr Mund zuckte. Ich schwieg und starrte zu Boden.  
„Wenn Sie sich nicht augenblicklich wegen Ihres unerhörten Benehmens entschuldigen und den Sessel aufheben, sind wir geschiedene Leute!“

Ich lachte höhnlich; ein hölzernes, gezwungenes Lachen. Sie stürmte an mir vorbei, dem Hause zu.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Paris zurück. Ich berabschiedete mich von meiner Wirtin und reichte Jeanine kalt die Hand.

„Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein!“  
„Auf Wiederleben!“

Wie lange ist das schon her! Oft und oft — ein einsam-trüben Abend habe ich gedacht, daß ich heute — vielleicht — schon längst glücklicher Gatte und Vater wäre, hätte ich mich damals geschiedt, um den Sessel aufzuheben. Seltzam, wie das Leben mit den Menschen spielt! — Wir waren bis ans Ende des Parks gekommen, und ich wendete mich an meine rüchliche Begleiterin:

„War nicht früher hier herum ein Laubgang?“  
„Ja — ich glaube —“  
„Darf man auch den sehen?“

„Oh — der dürfte kaum mehr zugänglich sein!“  
Ich bog mit Mühe zübe Zweige zur Seite, trat auf mannhohes Unkraut und Sauen trockener Gekles. Das reine Dornröschenschloß! Die Frau folgte mir schweigend,

sie wollte dem hinterdanken, aber offenbar sehr erwünschten Käufer nicht zuvörder sein.

Da war ja auch der Laubgang! Die Erde mit düstem Moose bedekt, der Tisch von zähem Fleu überdeckt. Und dort, auf der Erde — wie froide der Atem — lag ein unheimliches Glas, von tausend Schlingenschnuren umstrickt. Mein Herz klopfte rasend, ich heulte mich hinunter — er war es — es war der unglückliche Sessel!

Nach Heut er dort, wohin ich mein zorniger Arm warf — fünfzehn Jahre ist her! Das Glas zerbröckelt, eine fleckig braune Farbe überzieht die Stübe. Eine ranke sich um Hüße und Beine. Seit fünfzehn Jahren hat niemand mehr den Laubgang betreten. Der jäh Tod der Frau Durand — die Streitigkeiten der Erben — das Schloß wurde verfallen — nur die Gebäude vor dem Verschloß — ja, so läßt es sich erklären!

Ich starrte schweigend auf den stummen Zeugen meiner ersten Liebe — meiner Torheit — hernieber. Vergebens verjude ich meiner Begleiterin eine Erklärung meines Benehmens zu geben. Aber auch sie ist merkwürdig erregt und fixiert mich anhaltend erlaucht.

Wieder sehe ich meine kleine Jeanine vor mir. Ich bin eben awanzig geworden, sie knapp sechzehn. Ich greife rauh nach ihrer Hand. Sie springt emört auf: „Wenn Sie mich nicht aufheben und sofort Ihr unerhörtes Benehmen entschuldigen, dann sind wir geschiedene Leute!“

„Wollen wir nicht wieder?“ fragt die kleine Frau an meiner Seite.

Ihre Stimme zittert, ihre Augen träuben sich. Meinlich hebt sie die Hand und streicht das blonde, krause Haar aus der Stirne.

„Wenn es jetzt gefällig wäre —“  
„Ja, schade nach ihren Händen. Leize, reumütig bitte ich!“

„Verzeih mir, Jeanine, vergiß!“  
Die kleine Frau flüstert: „Sie sind — du bist es — du!“ Die Kehle ist mir wie zugeschnitten. Auch sie hat mich erkannt — auch sie! Aber feiner von uns beiden findet das erlösende Wort.

Schweigend beuge ich mich nieder, schiebe den Fleu zur Seite und fasse die Beine des Sessels. Er scheint im Boden zu wurzeln. Ich rüttle, ich reiße — vergeblich — zu lange ist's her — zu lange!

„Das es sich sein!“ sagte Jeanine milde. „Das ist vorbei!“  
Tor, der ich war, zu glauben, daß ich wieder aufheben könnte, was ich vor fünfzehn Jahren verwarf!





**Größtartige Autos.**  
**Adler- (1917)**  
**U. Brennabor**  
zu billigen Preisen. Dies  
bezieht auf Anzahl von  
Banden, Zubehör, Neu-  
maten, Reparaturen.  
**Heber & Streblov,**  
Maschinenfabrik,  
Neuere Zeitungsstr. 10.

**Echte Brabanter Sardellen,**  
alter Jahrgang 1/2, 1, 20 Pf.,  
neuer Jahrgang 1/2, 1, 100 Pf.,  
neue Wollheringe.  
F. H. Weber, 1912  
Gr. Zeitungsstr. 46, neben Bäckerei.

**Filz- u. Strohhüte**  
jeber Art werden schnell u. billig  
gereinigt, gewaschen, gebügelt,  
gefärbt, umgestrichen u. geputzt.  
Sutmaderer Wirtswinger 18.  
**Unterhalten** (gefärbt, Weiß,  
Schiff).  
— Große Auswahl.  
— H. Schnee Nachf., Gr. Zeitungsstr. 54.

**Hüttersche Höhere Privatknabenschule,**  
Halle a. S., Friedrichstr. 21. — Tel. 2686.  
Unterricht in kleinen Klassen von der Vorschule bis einsch.  
Unterssekunda aller höheren Schulen. Vorbereitung zum Einjährig-  
Freiwilligen-Examen. — Bewährte Lehrkräfte. — Tägliche Arbeits-  
stunden zur Anfertigung der Schulaufgaben unter Anleitung und  
Aufsicht. — Anmeldeungen jeden Vormittag im Amtszimmer des  
Schulgebäudes. — Prospekt. (6212)  
**Prof. Zander, Direktor.**

**Paul Plaschke's Musikschule,**  
gegründet 1881.  
Nur Einzelunterricht im Piano, Violin und Celloviolin.  
Theorie, Kompositionslehre u.  
vom Clementaraniana bis zur komplizierten Vokalbildung.  
Direktor Paul Plaschke, direktes Mitglied des Deutschen Musik-  
pädagogischen Verbandes — Sitz Berlin.

**Privatschule für Schwachbegabte, Halle a. S.**  
Geistig zurückbleibende oder nervöse Kinder werden mit  
bestem Erfolg unterrichtet. Pension im Sanie. Weiße Empfindl.  
8511. **M. Kube, Mittelstraße 25.**

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
mit Realabteilung zu Helmstedt.  
Beginn des Winterhalbj.: 15. Okt. Landwirtschaftliche (nur  
Pflanzen, 6 Stufen, 10 Klassen, 15—17 beginnen neuen Kurs). Realabteilung  
(Franz., u. Engl.): Vorbereitung auf einjährig. Dienst u. Hof-  
schulbildung (überall, ohne fremde Sprache) 3 Stufen, je 1/2 Jahr. Abgangsbüro  
an all. Abt. u. Wdh. Näh. durch Direktor Prof. Dr. Kreppe.

**Tanz- u. Anstandsunterricht.**  
Der Schriftführer meines Unterrichts für  
Damen u. Herren besser. Stände beginnt  
Montag, d. 2. Sept., abds. 8 1/2 Uhr.  
Sonntag 12 Uhr. Unmögliger Kursus sowie  
verneuernde Nebenstunden werden vernommen.  
Lehrer: Dr. Zankwitz, Wirtg.  
Lehrerin: Hugo Traxdorf, d. Bundesstraße 2, 1. St. (Lehr-  
Teleph. 3682. Anmelde. evb. nach meiner Wohnung Zeitungsstr. 63.

**Solbad Fürstental.**  
C. Martini.  
Gegründet Halle a. S., Robert-Franzstr. 10. Fernspr.  
1884. 2640.  
**Natürliche Solbäder (stark radioaktiv)**  
aus eigener Quelle, (6210)  
ferner: Irisch-römische Bäder m. Soleluft-Inhalation,  
Kohlensäure-, Fichtennadel-, Schwefel-, kombinierte  
Schwefelberger Moorbäder, Aachener Thermal- und  
Wasserbäder, sowie alle Arten medizinischen Bäder.  
Sachgemäße Behandlung durch  
ausgesuchtes Personal.  
Dampfbadung und Beleuchtung. Besondere Wartezimmer für  
in sämtlichen Badezellen. Damen und Herren.

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,  
**Aparte Salons,**  
Kücheneinrichtungen, neueste Muster.  
Einzelne Möbel in großer Auswahl.  
Dielen-Möbel — Perser Teppiche.  
Komplette Wohnungseinrichtungen  
von 200—8000 Mk. (6204)  
steht am Lager.

**Friedrich Peileke, möbel-  
Magazin,**  
Tel. 2450. Gestaltstrasse 25. Gegr. 1883.  
Eigene Tischerei u. Polsterwerkstatt im Sanie.

25 Preis-Medallien!

# Underberg

Boonekamp  
Semper idem

Fabrikation allein eines streng gewahrtes Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
**RHEINBERG (Rheinland).**  
Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

Man  
verlange  
einstich!  
„Underberg“  
Gesetlich  
geschützte  
Wortmarke 17 536.

**Privat-Lehranstalt zur Erlernung  
der Damenschneiderei** (6215)  
für Damen höherer Stände — Frau Lina Nüchterlein.  
Galle a. S., Warführerstraße 2.  
Zweck des Unterrichts ist die Damen im Zufügen und  
in der Anfertigung von Gewändern sowie auszubilden, daß  
sie dieselbe für sich und ihre Familie selbst anfertigen können.

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen**  
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme  
Kleinzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke  
lieferiert in modernster, geschmackvoller Ausführung unter strengster  
Diskretion leistungs-fähige, grosse Berliner Möbel-Firma  
an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf  
**Teilzahlung.**  
Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht ver-  
sandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig  
ganz Deutschland bereisen, erbiten geill. Nachricht, wann die  
unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und  
Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch  
Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. (6155)



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Marke Schwan)

in Verbindung  
mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifex**  
liefert selbsttätig blendend weisse  
Wäsche mit dem frischen Duft der  
Rosenblüte. Ein Versuch über-  
zeugt. o Jados Paket 15 Pfennig.

**Seifex bleicht fix**

**Landwirtschaftsschule in Hildesheim.**  
Persönliche Meldung für das Winterhalbjahr: Montag, den  
14. Oktober. Prüfung: Dienstag morgens 8 Uhr. — Beginn  
des Unterrichts: Mittwoch, den 16. Oktober. — Aufnahme  
für Ackerbauschule. — Hospitantenkursus. (4868)  
Nähere Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

**Börsen-Interessenten!**  
Leset unseren heutigen Wochenbericht  
„Zur Börsenlage“  
nebst Spezialartikel über den  
**Cassa-Industriemarkt.**  
Zusendung auf Wunsch kostenlos. Wir empfehlen  
uns ferner zur Ausführung von Effektentransaktionen  
zu kulantesten Bedingungen. (5524)  
**Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft,  
Berlin SW. 68.**

**Börsentip.**  
Bin in der Lage, einen erstklassigen Hinweis auf  
ein Kassapapier zu geben, welches vor einer (6195)  
**grossen Aufwärtsbewegung**  
steht. Kleine Gewinnbeteiligung, keine Spesen. Off. unt.  
U. M. 671 an Haasestein & Vokler A.-G., Berlin W. 8.

**Patentanwalt Eyck,** (4316)  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**OTTO GLAW, ARCHITEKT**  
HALLE A. S., LEIPZIGER STR. 21. Tel. 1895.  
ARCHITEKTUR UND BAULETUNG.

**Rothenburger Versicherungs-  
Anstalt a. G. in Görlitz**  
(Gegr. 1856)

Die Anstalt schließt ab:  
Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von  
3000 Mark an.  
Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von  
100 Mark an bis zu 5000 Mark.  
Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von  
100 Mark an bis zu 1000 Mark.  
Billige Prämien. — Sehr vorteilhafte Bedingungen.  
**Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.**  
Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren.  
Dividende seit 1888 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie,  
für ältere Versicherungen 50 Prozent.  
Stand am 31. Dezember 1911:  
Rund 300 000 Versicherungen mit einer Ver-  
summe von ca. . . . . . 123,0 Millionen Mark  
Gesamtvermögen . . . . . 31,3 Millionen Mark  
Ausgezahlte Sterbegelder usw. . . . . 24,9 Millionen Mark  
An die Versicherten gezahlte Dividenden . . . . . 9,7 Millionen Mark  
Nähere Auskunft erteilen und Entschlüsse nehmen entgegen die  
Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.  
Gelegnete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

**Pianos**  
erhoffungsfähige Fabrikate wie:  
Biese, Mand, Knuss,  
Vogel & Sohn, Manthey, Garm,  
Geister & Schwabe etc.  
in reicher Auswahl  
zu Original-Preisen.  
Kaufzahlungen nach Wunsch.  
**Maercker & Co.,**  
Gegründet 1832 — Neue Promenade 1a,  
an den Frankischen Stiftungen.

**Zahn-Atelier**  
Halle a. S. **M. Brosig, Steinweg 34 I.**  
**Kstl. Zahnersatz — Plomben.**  
Zahnarbeiten, auch m. lokal, wie allgemein. Befähigung usw.  
Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.  
18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.  
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6, Sonntags wie anzutreffen.  
— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6.

**Einsichtsvolle Eltern**  
tragen den Forderungen der modernen  
Hygiene Rechnung und veranlassen  
ihre Kinder frühzeitig zu einer  
rationalen Pflege der Haare. In der  
Hebung der natürlichen Funktionen  
des Haares durch regelmäßige  
Wäschrungen mittels  
„Shampoo mit dem  
schwarzen Kopf“  
besitzen wir das geeignetste Mittel,  
die Zeretzungsprodukte der Kopfhaut,  
die ev. Krankheits-  
erregende des Haares zu beseitigen und dadurch eine Keilung  
und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das  
millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit  
dem schwarzen Kopf“ macht das Haar glänzend,  
glänzend und gibt auch dürtigem Haar volles Aussehen.  
Man verlinge beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo  
mit dem schwarzen Kopf“ mit der obenstehenden  
Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates  
kategorisch ab. (Pak. 20 Pf., 7 Pak. M. 1,20, auch mit Ein-  
Teer- oder Kamillen-Zusatz (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1,50)  
in allen Apoth., Drog., u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.  
Schutzmarke.  
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 37.

In unserem Verlage erschien:  
**Heimatkundliche Streifzüge in die  
Umgegend von Halle a. S.**  
Ein Taschen-Wanderbüchlein für Naturfreunde.  
Von Emma Schumann.  
Preis: Mk. 1.20. — 112 Seiten brosch.  
Die Verfasserin versteht in ungemein liebenswürdiger  
Weise die Aufmerksamkeit auf die natürlichen und  
geschichtlichen Eigenheiten von Halle und Umgegend  
zu lenken und damit die Spaziergänge und Wanderungen  
zu den glücklichsten zu belohnen. Sie schildert, bei der  
wohlbegründeten Erde beginnend, die geologische Ge-  
schichte der durchwanderten Strecken, sie zeigt uns die  
engen Zusammenhänge, die zwischen Gestein, Boden  
und Pflanzenwelt bestehen, sie macht uns auf die Tier-  
welt, die Wälder, Felder und Wiesen, Kulturland und  
Zinn-Steinbrüche, aufmerksam, und lässt endlich auch die  
Geschichte wieder aufleben, die über diese Stätten  
dahingegangen ist.  
Aus dem Inhalt des Büchleins seien folgende Haupt-  
punkte angeführt: — Im Auwald zur Frühlingszeit. —  
Ein Junitag auf den Auenwiesen. — Aus der Kalkkora des  
Halleischen Gebietes. — Ein Ausflug nach Rothenburg a. S. —  
Zum Stalkreisreisen. — Eine Wanderung durch die  
herbstliche Heide. — Im Neuschnee.  
**Otto Thiele (Halle'sche Zeitung),**  
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.  
— Telephone 155, 158.

Für die Inserate verantwortlich: Paul R. Fischer, Halle a. S., Telephone 158.





Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Kaiser bei der Hundstunde... Berlin, 31. Aug. Um 10 Uhr wurde die Feier des 90-jährigen Bestehens der Sophienkirche begangen...

Dementi über angebliche Störung des guten Einvernehmens zwischen dem Reich und Bayern.

München, 31. Aug. Die 'Korr. Hoffmann' veröffentlicht nachfolgendes Dementi: 'Berliner Wälder bringen Artikel, die sich mit den Anträgen des früheren Ministeriums ergahen...'

Luftschiff 'S. 2' beschädigt. Köln, 31. August. Als das Luftschiff 'S. 2' heute mittag zu einer Fernfahrt aus der Halle gebracht wurde, wurde es von einem Windstoß erfaßt...

Inholland und Frankreich. Paris, 31. Aug. Wie das 'Echo de Paris' meldet, dürfte der russische Minister des Aussen- und Seewesens in den ersten Tagen des Oktober auf der Rückkehr von seiner Reise nach England nach Paris kommen...

Zur Lage in Marokko. Casablanca, 31. Aug. Die Gerüchte von einem neuen Kampfe der Kolonne Mangin sind nicht bestätigt. Es wird gemeldet, daß der Feind bei dem letzten Zusammenstoß 73 Tote zuzurechnen...

Fürdiktore Tat eines Bahnmännchen. Zürich, 31. Aug. Im Monatsheft am Bodensee erfolgt ein Schweizer Soldat in einem Bahnhofsanfall vom Fenster seiner Wohnung aus fünf Personen und verwundete sieben weitere schwerer...

Sieben Personen an Fiebergefahr gestorben. Paris, 31. Aug. Im Dorfe Berlin (Dep. Bas-de-Calais) erkrankte die gesamte Familie des Oesterreichers Kemnitz...

nach dem Genusse eines Gerichts im Walde gesammelter Pilze. Die 39-jährige Ehefrau Kemnitzs und fünf Kinder im Alter von 5-13 Jahren, sowie der in dem Hause als Pensionär wohnende Oesterreicher Meier sind gestorben...

Berliner Fonds Börse. Bei Beginn der heutigen Börse trat vielfach das Versehen auf, angeht die Angelegenheiten einer weiteren Geldberichtigung...

Berliner Produktivität. Bei gutem Geschäft und geringen Spannungen verkehrte der Getreidemarkt in abwartender Haltung. Der ungünstige Bericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins machte wenig Eindruck...

Schluss-Kurse. Berlin, 31. August. 10 Uhr. Schluss-Kurse. 4 1/2% Jan. Anleihe 100% 178.75, 4% Jan. Anleihe 100% 178.00, 3% Reichsanleihe 100% 177.00...

Bank für Handel u. Industrie (Darleinstätter Bank)

Table with columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Präferenz-Aktien, Pfandbriefe, Anleihen der Staatspapiere, Bank-Aktien.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Table with columns: Aktienkapital, Reserven, Kursnotierungen der Berliner Börse vom 31. August, 2 Uhr nachmittags.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Table with columns: Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 31. August, 10 Uhr, Kursnotierungen der Mittelsächsischen Privatbank Halle.

Bankhaus Paul Schouseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.



# F. W. BORCHARDT

Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant  
Berlin W., Französische Strasse 47/48

## Versand-Abteilung

empfehlend in vorzüglichen Qualitäten:  
**Lebende Hummer,**

**Lebende Langusten**  
unmittelbar vor dem Versand den Beständen der im eigenen  
Geschäftshause befindlichen:

Seewasser-Anlage  
entnommen, daher von äusserst frischem u. sehr zartem Fleisch.

Ostender Sezungen, Steinbutten, Makrelen, Merlans,  
Rougets, Gebirgsforellen, Flusszander u. a. m.

Feinsten  
mildgesalzenen Kaiser-Malossol-Kaviar  
und ungesalzenen Beluga-Kaviar.

Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten.

Canards de Rouen,  
Brüsseler Poularden, Wachteln, Ortolanen,  
Hamburger Mastgeflügel, Bekassinen, Rebhühner,  
Waldschneppen, Schottische Moorhühner (Grouses) u. a. m.

Feinste  
**Prager Saft-Schinken**  
zum Kochen und Backen.

**Frisches ausländisches Gemüse,  
Feinste Tafelfrüchte.**

Besondere Preisverzeichnisse der Delikatessen-Abteilung und der Weingross-  
handlung stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 15, 16, 17, 18, 221 u. 222.  
Telegramm-Adresse: Comestibles, Berlin.



## Verein für Feuerbestattung

in Halle a. S. und Umg. E. V.  
Mitgliederzahl über 1100. Jahresbeitrag 3 Mk.  
leistet seinen Mitgliedern bezw. Angehörigen bei  
Einsparungen erhebliche Vergünstigungen und  
Erleichterungen. Näheres durch Sitzungen und Jahres-  
bericht, welche auf Wunsch zugesandt werden.  
Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbittet  
(2339). Der Vorstand:  
Tel. 1293 (Vorsitzender). 3817 (Kassentführer).  
NB. Auf unsere mit der Friedhofskunst verbundene  
Sonderanstaltung (Radrennbahn) machen wir unsere  
Mitglieder und Interessenten besonders aufmerksam.



## Orthopädi. Apparate, künstl. Glieder usw.

werden in fachgemässer, vorzügl.  
Ausführung u. in genauer Anlehnung  
an die Wünsche der Ärzte geliefert.  
Garantie für beste Arbeit und tadel-  
loses Passen.  
Reparaturen werden sorgfältig und  
schnell ausgeführt.  
**E. Kertzsch,**  
Bandagist,  
untere Leipzigerstrasse 26  
und Gr. Ulrichstrasse 63 (gegenüber Arnold & Troitzsch).

## Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,  
Kundschrift, Stenographie u. a. liefert  
**Hallsche Schreibstube.**

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
auch ins Haus und nach auswärts.  
Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

### Bitte!

Die früher bitten wir unsere Mitglieder auch jetzt abgeleitete  
Mitgliedsliste best. Eulmerer zur Verteilung an Mitglieder  
uns zu überlassen. — Auf kurze Mitteilung an den Sekretariat  
des Vereins für Volkswohlf., Salzstrassenstr. 2 (Gehoblen-  
gebäude), werden die Namen von einem legitimierten Boten an  
jeder gewünschten Zeit abgeholt.  
Die vereinigten Sammelstelle des Vereins für Volkswohlf.  
und Vereins gegen Armut und Bettel.  
ges. Sabirant Reuter. ges. Prof. Dr. Loofs.

## Vornehme Existenz

mit 5000—6000 RM. jährl. Einkommen überträgt leistungsf.  
Nebst einem freiz. rührl. Beru. Selbst. laufmänn. Vor-  
teilhaftigkeit oder Brantekennlinie nicht nötig.

**Streng solides Angebot.**  
Erforderl. Betriebskapital 20.000 Bfr. Ev. auch zumächst  
als Nebenberuf geeignet.  
Ermit. drittl. Weltl. wollen ausführl. Offerte einreichen  
unter D. H. 1122 an Rudolf Mosse, Dresden. 6388

## Weimar, H.,

Wörth-  
strasse 49,  
**Töchterpensionat Arnold.**  
Hilfsw. Ausbild. in Sprachen,  
Lit., Musikgesch., Kunst, Malen usw.  
Günstig. Erlernung all. vorkursif. u.  
Arbeiten mit Köchen, Baden usw.  
Preis 1000 Mark pro Jahr.  
Neter. durch die Vortiererin.

## Nur mit Rotband



**Luhns**  
wäscht am besten

## Mignon-Flügel,

1,65 m lang, von grossartiger  
Kraft und Fülle des Tones, das  
Vollendete in dieser Grösse,  
von Mk. 1200.— an.

**Albert Hoffmann**  
am Riebeckplatz.

## Thalia-Festsaal.

# Abonnements-Einladung. 6 Philharmonische Konzerte

unter Mitwirkung hervorragender Solisten.  
Musikalische Leitung: Professor Hans Winderstein.

## 17. Konzertjahr. Winter 1912/13.

Solisten: Kgl. Hofopernsängerin Lola Artot de Padilla, Klaviervirtuosin Alice  
Ripper, das Russische Trio (Prof. Press, Michael Press, Vera Maurina Press),  
K. K. Kammeropernsängerin Mme. Charles Cahier, Klaviervirtuos Wassily Sapellnikoff.  
(Weitere Engagements sind dem Abschlusse nahe.)  
Konzerttage: 21. Oktober, 19. November, 17. Dezember, 6. Januar, 18. Februar,  
11. März.

Abonnements, I. Platz 12.00 Mk., II. Platz 9.00 Mk., III. Platz 6.30 Mk., wolle man  
baldigst in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38,  
Fernsprecher 2553, bewirken. Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis  
30. September abends reserviert.

Die Bedeutung und Notwendigkeit der Philharmonischen Konzerte für das  
Musikleben in Halle ist durch ihr langjähriges Bestehen erwiesen und durch die  
bisherige Unterstützung der Halleschen Musikfreunde allseitig anerkannt. Interessante  
und wertvolle Programme sowie Mitwirkung von Solisten allerersten Rangens werden  
den guten Ruf der Philharmonischen Konzerte auch in Zukunft zu erhalten wissen.

Ich empfehle mein Unternehmen auch in der neuen, 17. Saison der Gunst des  
musikalischen Publikums und lade zu zahlreicher Beteiligung am Abonnement  
höflichst ein.

6241

Professor **Hans Winderstein.**

## Zum Schulheiss

Poststrasse Nr. 5.

### Bouillon mit Einlage

Suppe à la Jardinière

### Flusshecht

mit Sprewalsauce

Filet-Goulasch mit

Champignons

Blumenkohl m. Kotelett

Hummel-Majonnaisé

Gesp. Rindende

in Sahne

Yorker Schinken

in Rotwein

Kompott - Salat

Crème.

Stamm: 15319

Gänsebraten mit

Gurkensalat

Robuhr

mit Champagner-Kraut

Bismarck - Schnittzel

..... Säle .....

z. Abhalten v. Festlichkeiten

und Vereinsversammlungen.

## In born. Töchterpensionat

finden noch einige junge Mädchen

vorzügliche Pension.

Ziel Abwehslung, gute Gefellg.

Zeit. Bitte Refer. u. Empfehl. Dfr.

sub Z. r. 8812 a. d. Exped. d. Ztg.

## Stadttheater.

Die Direktion beauftragt, die Opernseitig mit „Fidelio“  
von Beethoven zu eröffnen, auch gibt in der gleichen Aufführung  
eine feinerartige bei der Gesellschaft. Die die Kamer  
bisherigen Gesellschaft, welche damals in so liebenswürdiger Weise  
den Zustandkommen der Vertreibung ihre Unterstützung liehen,  
auch die freundliche Gedächtnis, auch an diesem Abend mitwirken  
zu wollen. Anmeldungen nimmt der I. Kapellmeister des Stadt-  
theaters, Herr Carl Ohnesorge, am kommenden Montag, den 2.  
und Dienstag, den 3. September, von 12—1 Uhr im Stadt-  
theater entgegen. Event. genügt auch schriftliche Zutagen.  
(822) Die Direktion des Stadttheaters.

## Verreist bis 15. September.

## Dr. Rettig,

Bernhardystrasse 50. 6224

Herr Dr. Schober, Landwehrstr. 25.

Herr Dr. Zausch, Königstr. 29.

## Von der Reise zurück.

## Dr. Schuchardt,

Steinweg 16 I. 6244

## Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag: Fanny  
Sänger. — Montag: Der Graf  
von Luxemburg.

Altes Theater: Sonntag: Die  
Bande in Rot. — Montag: Ge-  
schichten.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonntag: Die  
Jungfrau von Orléans.

Coburg.

Hof-Theater: Dienstag: Der  
Ehrenfried.

## Eine Lust zu schneiden

ist es, wenn man Favorit-Schnitte  
verwendet. Sie sind einzig! Die be-  
gehrteste Modeschau der Saison  
ist wiederum das Favorit-Moden-  
Album, nur 60 Pf. Auch Juwe-  
loden-Album und Favorit-Handre-  
Album (à 60 Pf.) erhältlich bei  
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6/8.

## Luft- u. Wasserkissen,

Wärmflaschen, Wärme-Dauer-  
kompressen. 6211

Halle a. S.,  
F. Hellwig, Burfässerstr. 10.

Fernruf 2820, Geop. 1831.

Alteles Spezialgeschäft am Platz.

## Kriegerverein Alemannia.

Am 31. August starb nach längerem Leiden unser  
Mitglied, der Königl. Zoll-Aufseher a. D. Herr

## Louis Bennefahrt.

Wieder ist ein Mitkämpfer der grossen Zeit von 1890  
und 1890/71 aus unserer Mitte abberufen worden. Als treuen  
und lieben Kameraden werden wir ihm stets ein treues  
Andenken bewahren.

Halle a. S., den 31. August 1912.

Der Vorstand.

Zur Trauerparade treten die Kameraden am Dienstag,  
den 3. September, nachmittags 2½ Uhr am Südröhricht an.

## Krieger-Verein Alemannia.

Am 30. August starb plötzlich durch einen Unglücks-  
fall unser Kamerad, der Polizei-Sergeant a. D.

## Herr Hugo Baer.

Sein ehrenhafter, biederer Charakter sichert ihm in  
unsern Reihen ein bleibendes Andenken.

Halle a. S., den 31. August 1912.

Der Vorstand.

# Tulpe. || Jeden Sonntag Souper-Musik. || Erstklassige Küche.







Werkstätten für moderne  
Wohnungs - Einrichtungen

# Hallescher Tischlermeister

E. G. m. b. H.

nur Grosse Ulrichsfrasse 50  
neben den Kaisersäulen.      Telefon 659.

Wir bieten in nachstehenden  
Zusammenstellungen :: **ganz besondere Vorteile,** :: sowohl was Geschmack als auch Preiswürdigkeit  
anbelangt, bei strengster Solidität. ::

**Ausserst günstige Kaufgelegenheit für Brautpaare!**

Ausstattung für Mk. 1500.	Ausstattung für Mk. 1500.	Ausstattung für Mk. 1000.
Salon, hochm., hell nussb. m. schwarz. Stabwerk (630)	Esszimmer in Eiche . . . . . 600	Ess- u. Wohnzimmer in braun Eiche 550
Esszimmer in Rauch-Eiche . . . . . 600	Herrenzimmer in Eiche . . . . . 400	Schlafzimmer, hell Nussbaum . . . 350
Schlafzimmer, hell Eiche . . . . . 470	Schlafzimmer, hell Nussbaum . . . 400	Küche, grau Ahorn mit weiss . . . 100
Küche, grau Ahorn mit blau . . . . . 100	Küche, grau Ahorn . . . . . 100	
Mk. 1500	Mk. 1500	Mk. 1000

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer Paul Blüthgen.

Heute **Sonnabend** (8.10 Uhr) letztes Mal  
„Die weisse Sklavin“.

Morgen Sonntag 4 u. 8 Uhr  
2 Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Beginn der **Wintersaison**  
mit einem vorzüglichen  
**Varieté-Programm.**

In der Nachmittags-Vorstellung das gesamte unekürzte  
Programm bei ganz kleinen Preisen (0,30, 0,55, 0,80, 1,10).

Gastspiel des bedeutendsten Charakterkomikers  
**Leonhardy**

# Haskel

und seiner Elite-Truppe. (8220)

„12<sup>24</sup> Nachts“  
heisst sein erster grosser Lachschlager!  
Hierzu eine Kette illustrierter  
Varieté-Sterne.

Sämtliche Nummern zum ersten Male in Halle.

**Clown Paul | John Henry,**  
vom Zirkus Busch mit seinen gymnastischer Violin-Trans-  
prächtigen Hunden. formations-Akt.

Beide debütierten im Juni vor Sr. Kaiserl. Hoheit dem  
deutschen Kronprinzen mit grösstem Erfolge.

<b>The 7 Suffragettes,</b> engl. Song- u. Tanz-En.	<b>Sums,</b> Komik-Juggler.
<b>Manolita u. Sandro,</b> moderne Tänze.	<b>Drascher - Duo.</b> Neu! Die Zinnsoldaten.

Lichtspiel-Vorführung. Spannende Serie.  
Tageskasse morgen ab 10 Uhr ununterbrochen.  
Die Nachmittags-Vorstellung findet bei jedem Wetter statt.

# Passage-Theater

:: **Lichtspielhaus** ::

Halle a. S.      Leipzigstrasse 88.  
Grösste und vornehmste Lichtbildkino am Platze,  
ca. 1000 Personen fassend.

Ab **Sonnabend**, den 31. August 1912  
**Sedan-Programm,**  
enthaltend: 1. Das grossartige historische Lebensbild



**Theodor Körner,**  
von der Wiege bis zu seinem Heldenode.

Die Fachzeitungen schreiben:  
„Der Erscheinungstag des Theodor Körner-Films ist ein Ruhmes- und Ehrentag für die deutsche Kinematographie.“  
Um besondere Musikeffekte während der Vorführung dieses Kunstwerkes zu erzielen, haben wir unser Theater-Orchester verstärkt.  
Der Film gelangt programmässig zur Vorführung und beträgt die Spieldauer desselben ca 1 1/2 Stunden.

2. **Die Botschaft des Kaisers,**  
eine wunderbare Episode aus der Zeit des grossen korsen **Napoleon Bonaparte.**

Ausserdem das reichhaltige u. fachmännisch zusammengestellte **Schlager-Programm.**  
Die Vorstellungen beginnen: Sonntag- und Festtags um 3 Uhr, Wochentags um 4 Uhr nachmittags, und werden dieselben durch unser Theater-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Joan Schöpfer** singemässig begleitet.

**f. Restauration.      Die Direktion.**

Eröffnung **1. Septbr. 3 Uhr.**

# Apollo-Theater.

Heute zum letzten Male, abends 8.10 Uhr:  
„Die Macht der Liebe“.

Ab 1. September: Gastspiel der Künstler  
des Königl. Belvédère in Dresden.

# „So leben wir!“

Aktuelle Neuze in 11 Bildern und 1 Sorspiel.  
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch und Harry Waldau.  
Sorspiel: Faust (III. und unüberprüftes letzter Teil).

1. Bild: **Hallenser Margaritentag.**
2. Bild: **Auf dem Marktplatz in Halle.**
3. Bild: **Aus guter alter Zeit.**
4. Bild: **Belm Modeschneider Poiret.**
5. Bild: **Die Hofbefeine entkommen dem Wobettler der St. Hirsch & Co., Dresden und Brüssel.**
6. Bild: **Mondscheinzauber.**
7. Bild: **Auf in's Kino.**
8. Bild: **Die Soldatenbrant.**
9. Bild: **Fussballsport.**
10. Bild: **In der Tanzbar.**
11. Bild: **Im Zuschauerraum beim Rosencavalier im Verbrecherkeller.**

Sorbergebend: **Bunter Teil.**  
Am **Montag** 2. Szene u. **Reiniger**, **Musik** u. **Dr. Hirsch**.  
Mitwirkend: **Baron Lucie**, **Berber**, **Käte Funck**, **Der Herr** **Alfred Indra** und **Carl Christoff** in ihrem **Requiem**.  
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 11 Uhr.

# Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 1. September 1912,  
von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

## zwei große Militär-Konzerte

des **Musikcorps des 8. weipr. Infanterie-Regiments aus Graubünden.**

Leitung: **Kgl. Musikdirektor Herr L. Kott.**  
Eintritt **35 Pfg.** — **Abonnements- und Vorzugskarten** haben Günstigkeit.  
Bei ungenügender Witterung finden die Konzerte in grosser Saale statt.      **F. Winkler.**

# Saalschloss-Brauerei.

Montag, den 2. September 1912,  
von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

## zur Feier des Sedanfestes

## 2 gr. Militär-Konzerte

des **Musikcorps S. M. Nacht-Sobensollen.**  
Leitung: **Kapellmeister Herr Alexander Flossburg.**  
Sierauf: **Die beiden Hieser-Feuertanznummern:**

1. Die **rotierenden Beacht-Zylinderkugeln.**
2. Die **Wassers-Baferhölle.**

Eintritt **30 Pfg.** — **Abonnements- und Vorzugskarten** 30 Pfg.  
Sollte die Witterung von vornherein ein Abbrechen des Feuerwerks nicht zulassen, so gelten die obigen Eintrittspreise.      **F. Winkler.**

# Etablissement Leuchtturm.

Zur Bequemlichkeit meiner Gäste verkehrt der neue **Automobil-Omnibus** von heute an regelmässig jede halbe Stunde ab **Niebeditz** und zwar **Sonntag** von **Punkt 8 Uhr** früh bis **12 Uhr** nachts. **Werktag** von **früh 7 1/2 Uhr** bis **12 Uhr** nachts.      **Eröffnungstag E. Sonntag.**

# Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstrasse 4/5.

Eröffnung **1. Septbr. 3 Uhr.**

# Zoo.

Sonntag, den 1. September  
**Billiger Sonntag.**

Den ganzen Tag über  
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
Nachm. 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
— **Holl's-Orchester.** —  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
vom **Stadttheater-Cröscher.**  
(Leitung: Kompositist u. Kapellmeister **Ferd. Neisser.**)

Montag, den 2. September,  
**Elite-Konzert**  
vom **Stadttheater-Cröscher.**  
(Leitung: Kompositist u. Kapellmeister **Ferd. Neisser.**)  
Eintrittspreis 35 Pfg.  
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Für Vereinsticketsitzungen etc. ist der vollständig renovierte große Hofplatz mit vornehmen Gesellschaftszimmern an zahlreichen günstigen Tagen (auch Samstagen) noch zu vergeben. **Complete Theaterzettel** - Einrichtung vorhanden.

# Frantz Frank

Konzert- und Opernsänger  
**Gesang-Unterricht**  
monatlich von 10 Mk. an. Vollständige Ausbildung für Oper, Konzert und Lehrberuf. Künstlerische Pflege von **Hausmusik** und **Chorgesang.** Die **Verlesungen der Chorgesang-Abstufe** haben begonnen. **Anmeldungen** (Schulungsprüfungen kostenlos) gr. Ulrichstr. 36 II.

# Bad Wittekind

Sonntag, 1. September,  
6 1/2 Uhr  
**Früh-Konzert,**  
nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
vom **Stadttheater-Cröscher.**  
(Leitung: Kompositist u. Kapellmeister **Ferd. Neisser.**)  
Eintrittspreis:  
Zum **Früh-Konzert** 35 Pfg., **einmal** **Wittekind**.

**3 D.**  
6. 9. 6 1/2 L. A. T.

# Englisch u. Französisch

v. **Roanne, Ulestr. 14 I.**

**Brave jüing. Schüler,**  
welche das **Gymnasium** im schönen **Blauenberg** (Central) besuchen wollen, finden treffliche Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung und ein **trientes** **Seim** nach **ganzem** **Arbeits** bei **Salior** em. **Zwitters.**



# Grosse Gartenbau-Ausstellung Halle a. S.

Radrennbahn .: **Merseburgerstrasse**  
verbunden mit einer **Friedhofkunst-Ausstellung.**  
Morgen Sonntag und folgende Tage

# Rosen-Schau.

Eintritt pro Person 50 Pfg.

Jeden **Nachmittag**  
**Grosses Elite-Konzert.**

# Peissnitz-Restaurant.

Sonntag, den 1. September, großes  
**Nachmittag- und Abend-Konzert.**  
Montag, den 2. September,  
zur Feier des **Sedanfestes** nachmittags 1/4 Uhr  
**Grosses Kinderfest.**  
verb. mit bl. Kinderbefähigungen (Kapellmeister, Gelehrten und Luftballonfahrten) und großes patriotisches Konzert, ausgeführt vom **geliebten** **Volkschor**, wobei zum Schluss das **große** **Schlachtenquartett** von **Saxo** mit **Schlachten** **festlich** **stattfindet.**      **H. Schröter.**

# Dölauer Kirmes.

Sonntag, d. 1., Montag, d. 2. und Dienstag, d. 3. Sept. an der großen **Wiese Heideschloffen** neben dem **Schänke**, **Saurefels**, **Schützen** und sonstige **Befähigungen** im **Münchener Biergarten.**  
**Original-Bauernkappe** und **Wittgeners** **Bedienung.**  
Montag **Ballon-Wettfliegen.**  
Sonntag und Dienstag **Ball** sowie **Dienstag** **Wollant-Feuerwerk.**      **(8145)**

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Taufe des jüngsten Askanenprinzen fand Donnerstag nachmittag in feierlicher Weise in der Schloßkapelle zu Ballenstedt statt.

Warnung vor Werbem für die Fremdenlegion.

In Schönfeld bei Greiz trat am Donnerstag abend und am Freitag ein fremder Mann auf, der es in geschickter Weise verstand, sich an einen Streich zu legen.

Der abnorme Witterungscharakter im August. — Noch keine wesentliche Witterungsänderung.

Vom Broden wird uns unter dem 30. August geschrieben: Die Wetterlage hat sich nur wenig verändert, und eine dauernde Besserung des Witterungscharakters ist noch nicht zu erwarten.

g. Müllnitz (Saalfreis), 30. Aug. (Ein dreifacher Einbruch)

Wurde hier in der Regensburger Straße verübt. Die Diebe drangen nach in das Geschäft der Frau J. ein und entwendeten im Garten Kaffee und andere Gewürze.

g. Wittenberg, 30. Aug. (Wendete Ernte)

An hiesiger Feldmark, ebenso in einigen benachbarten Flächen ist die Ernte beendet. Wenn das Getreide auch nicht hier wie sonst in die Scheunen gebracht worden ist, so ist es doch hinlänglich trocken.

g. Burgliehau, 30. Aug. (Fischerer)

Das Ueberflutungsgebiet der Luppe, Elter und Saale ist gegenwärtig der Sammelpunkt zahlreicher Fischerer. Die Räuber verurteilen der Fischer erbeulichen Erden, weshalb auch für jeden erlegten Vogel eine Prämie gesetzt wird.

g. Aus der Eiterau, 30. Aug. (Der Grummelstein)

hat bereits bereinigt im hiesigen Ausgange begonnen. Die Hoffnung, daß infolge der zahlreichen Niederschläge die Grummelstein erdgig anfallen würde, befindet sich leider nicht.

g. Wittenberg, 30. Aug. (Aufspieß)

Der Landwirt Carl G. hier hatte das Unglück, auf einem mit Entladung versehenen Wagen auszufallen, so daß er auf die eiserne Spitze des sogenannten Liebesauges geriet; dieselbe bohrte sich darauf in den Schenkel, daß sie auf der anderen Seite wieder

herausragte. Nur mit Mühe konnte sich der Bedauernswerte aus seiner schmerzlichen Lage befreien. Die Verletzung ist eine erhebliche.

K. Bitterfeld, 30. August. (Jugendpflege) Der im vorigen Jahre gegründete Kreisverband für Jugendpflege für die Stadt Bitterfeld hielt unter dem Vorsitz des Vorbereitungsleiters Kriegerdorf eine Sitzung ab, in der der Arbeitsausschuß Bericht erstattete über die Tätigkeit für 1911.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Erfurt, 30. Aug. (Ueber das Ermittlungsverfahren wegen der Brandstiftungen im Hotel Witz) erhaltend, daß die hiesigen Vorbereitungen im Landgericht Erfurt gegen ihre Bestimmung Beschränkung eingewirkt hätte.

W. Arnstadt, 30. Aug. (Großfeuer) Im Müllershausen brach gestern vormittag 11 Uhr im Schieferhof, dem größten Anwesen des Ortes, Feuer aus, das das umfangreiche Gehöft außer dem Wohnhaus völlig einäscherte.

W. Colberg (S.-M.), 30. Aug. (Die für heute nachmittag anberaumte Braugschlichtung des Kurabades Colberg) hat nicht stattgefunden, da die Gläubiger übereingekommen sind, den Betrieb auf gemeinschaftliche Rechnung weiterzuführen.

Gamburg, 30. Aug. (Medizinalrat Dr. Bender f.) Der Ehrenbürger unserer Stadt, Medizinalrat Dr. Wilhelm Bender, ist im 85. Lebensjahre gestorben.

W. Netters, 30. August. (Endlich den Anonymus gefaßt) Seit etwa zwei Jahren wurde eine Anzahl besser geachteter Damen hiesiger Stadt durch anonyme Briefe in der größten Weise belästigt, wobei ihnen unter anderem die schmerzlichen Entschuldigungsverweigerungen gemacht wurden.

Landwirtschaftliches.

Im wägenlichen Saatensandbericht

Der Preisbericht der Deutschen Landwirtschaftsvereine wird unter dem 31. August veröffentlicht. Das in ganz Deutschland bis Ende August anhaltende Regenwetter hat den noch drückenden Getreidepreisen, zum Teil erheblichen Schaden zugefügt.

Das Fischweil und seine Bedeutung bei der Schweinefütterung

In einem hierzu begünstigten Artikel in Nr. 22 der Landwirtschaftlichen Wochenzeitung der Landwirtschaftskammer vom 1. Juni d. J. wird ausgeführt, daß es eine auffallende Erscheinung sei, daß das Fischweil noch in vielen Wirtschaften überhaupt nicht verwendet wird und nur dem Namen nach bekannt sei.

Kurort und Reisen.

Bad Eifer. Trotz der ungnädigen Witterung in den letzten Wochen ist der Besuch des Eiferbades immer noch ein recht guter. Es halten sich hier noch reichlich über 2000 Personen auf.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln lassen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haemostogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Herbst-Neuheiten Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion. In hocheleganten Anerkannt billige Preise. — 5% Rabatt. Schneiger.

Täglich grosse Eingänge von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209011-12/fragment/page=0013





# Buhlendorfer Original-Hochzuchten



Brüssel: Grand Prix u. Gold. Medaille 1. Kl.



**J. Sperling's Original Buhlendorfer Roggen** grün-körniger Zucht. Hoher Körnerertrag. Stand- und Winterfestigkeit mit an erster Stelle.



**J. Sperling's Original Buhlendorfer Weizen** hellgelb-körniger Zucht. Winter- und Standfest. Sehr ertragreich auch für weniger gute Weizenböden.



**J. Sperling's Original Buhlendorfer Weizen** braun-körniger Zucht. Winter- und Standfest. Höchste Erträge, Qualitätsweizen.

Preis für Roggen: 1-9 Ztr. à 18,50 Mk., 10-19 Ztr. à 18,25 Mk., 20-99 Ztr. à 18,- Mk., 100 und mehr Ztr. à 12,50 Mk.  
 Preis für Weizen: 1-9 Ztr. à 15,- Mk., 10-19 Ztr. à 14,75 Mk., 20-99 Ztr. à 14,50 Mk., 100 und mehr Ztr. à 14,- Mk.

Lieferung unter Nachnahme in neuen Säcken (à Stück 90 Pfg.) ab Station Gütergleis - Verladestelle Buhlendorf.

Ins Ausland nur gegen vorherige Einsendung des Betrages. Besondere Frachtermässigung für Saatgut bei der Abfertigung.

**J. Sperling, Amtsrat, Domäne Buhlendorf**  
 bei Lindau in Anhalt, Postfach 22.

**Saatgetreide.**  
 u. der D. & G. in Berlin anerkannt:  
**D. v. Roggen** Weizen  
**Erntenertrag** 4400  
**Friedrichs Weizen** 1. Abfakt  
**Dr. 104** 1. Abfakt  
**Friedrichs Weizen** 1. Abfakt  
 für 20 ct. 1. Abfakt  
 von 5000 kg aufwärts 23,50 Mk.  
 von 1000 kg aufwärts 24,00 Mk.  
 von 100 kg aufwärts 24,50 Mk.  
 per 100 kg  
 für Roggen:  
 von 5000 kg aufwärts 21,00 Mk.  
 von 1000 kg aufwärts 21,50 Mk.  
 von 100 kg aufwärts 22,00 Mk.  
 4400  
 per 100 kg  
 neue Säcke à 100 Pfg. geg. Nachn.  
 ab Station Gütergleis Buhlendorf.  
**Bertram Brandt,**  
 Domäne St. Eugeni b. Helmstedt.

## Saatgut

Als anerkannt von der D. L. G. und von der Landw.-Kammer für die Provinz Sachsen verkauft sich in bestsortierter Beschaffenheit:

**Winterweizen:**  
 Strubus Squarehead (L. Absat.) . . . . . M. 235  
 Rimpap's Rauh-Weizen (L. Absat.) . . . . . M. 235

für 1000 kg bei Abnahme von 5000 kg ausschliesslich Sack ab Station Buhlendorf geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung des Betrages. Bei Abnahme von kleineren Mengen treten folgende Aufschläge ein: Bei 20 bis 27 Ztr. à 50 Pfg., 10 bis 19 Ztr. à 75 Pfg. und 1 bis 9 Ztr. à 1 Mk. Neue Säcke werden zum Selbstkostenpreise à 1 Mk. geliefert. 10100

**Rittergut Bledendorf, Bez. Magdeburg.**  
**A. W. Dietrich.**

Mehrere tausend Bunter frische Rübenzwiesel, Oktober-November-Eierung, an Samen gerichtet. Bei 20 Pfund unter Z. o. 8798 an die Exped. dieser Zeitung. 4799

## Große Vieh- und Inventar-Auktion zu Steuden im Strich'schen Gute.

40 Minuten von Station Schöffstädt und 1 Stunde von Station Bunsleben der Halle-Stettiner Eisenbahn.  
**Mittwoch, den 4. September 1912, vormittags von 9 1/2 Uhr ab**

Alle das gleiche lebende und tote Inventar unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Mit dem Verkauf des toten Inventars wird zuerst begonnen, von 11 Uhr ab kommt das Vieh zum Verkauf.  
 Es kommen zum Verkauf:  
 9 Pferde,  
 16 Kühe,  
 ca. 100 Stühner,  
 1 Kambauer,  
 2 Prädiksen,  
 1 halberbeter Aufschwagen,  
 1 verbörter Reichswagen,  
 1 Remittieren,  
 2 Kalfstieren,  
 5 große Ackerwagen,  
 2 kleinere Ackerwagen,  
 1 Füllwagen,  
 1 Wühlmaschine,  
 1 Wühlmaschine (Teutonia),  
 2 Trillmaschinen,  
 1 Schleppschiff,  
 1 Cambridge-Walze,  
 1 Rindenschale,  
 3 Glatthalser,  
 1 Hühnerherd,  
 1 Hühner-Haus,  
 5 Hühner,  
 3 Zuchtschweine,  
 1 halberbeter Krümmer,  
 3 zweifelh. Krümmer,  
 5 Gänse,  
 1 Gansgäse,  
 4 Paar Ackerhühner,  
 2 Bindlöcher,  
 2 Eismalwagen,  
 1 Kalfschiff,  
 1 Rindenschale,  
 1 Kalfschiff,  
 15 Milchsaunen,  
 1 Zuchtschiff.  
 6169  
 Kutsch- und Ackerarbeits- sowie alle aus landwirtschaftlichen Betrieben gehörigen Gegenstände und Geräte.

## Friedrichswerther Saatgut

Empfehle zur Herbstsaat  
**Zuchtziel: Zucht auf Leistung, also höchste Erträge bei bester Beschaffenheit, Widerstandsfähigkeit gegen Auswinter-Losen u. Pflanzenkrankheiten.**  
 Anbau in rauhem Klima, auf geringen, schiefen, kalten Böden, bis 400 m über dem Meere; ausschliesslich herangezucht in meinen eigenen 7800 Morgen grossen Wirtschaften Thüringer Höhenböden.  
**Original Friedrichswerther Mammut-Wintergerste, Stamm I, 40, 51 und 211**  
**ausverkauft.**

**Original Friedrichswerther Roggen, Stamm 1/26 (gezüchtet aus Petkusner).**  
 Für alle Bodentypen passend. Vollständig lagerstabil. Stamm 126 hat sich im vorliegenden Anbau stets als der ertragreichste und winterfesteste gezeigt. 1000 kg 220 Mk., 500 kg 115 Mk., 50 kg 12 Mk.

**Original Friedrichswerther Square head-Weizen, Stamm 30, 33 und 55.**  
 Höchster Körnerertrag, Winterfest und lagerstabil. Dem strengen Winter 1906/7 widerstand er vollkommen, Beweis für seine Winterfestigkeit. Widerstandsfähig gegen Befall. 1000 kg 260 Mk., 500 kg 135 Mk., 50 kg 14 Mk.

**Original Friedrichswerther Molds red prolific-Weizen, Stamm IV.**  
 Hoher Körnerertrag auch auf weniger guten Böden. Winterfest und lagerstabil. Braunkörnig. 1000 kg 260 Mk., 500 kg 135 Mk., 50 kg 14 Mk.

**Johannis-Roggen mit Zoffelwecke (vicia villosa).**  
 Zur Ansaat von Grünfutter sehr geeignet. Kann noch im Herbst geühtet oder gemäht werden und erzielt man dann im nächsten Sommer frühzeitig bestes Grünfutter. 50 kg 25 Mk.

**Lieferung** unter Nachnahme in neuen Säcken, à 1, 1 1/2 und 2 Ztr. fassend, 60, 80 und 100 Pfg. Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung, da anerkanntes Saatgutwirtschaftliche Preisverhältnis, Kulturweisungen und Monatsberichte versandt auf Anfordern umsonst und postfrei. 6177

**Domäne Friedrichswerth 131 (Thüringen).**  
 Domänenrat Eduard Meyer.  
 Brüssel 1910: Grand Prix u. Goldene Medaille, ferner Vergoldete silberne Medaille.

**Wer sein Vieh lieb hat,**  
 füttert die Thürlheil-u. Nährsalze von Bezirksierarzt Oppel  
 Marke **Hydra**  
**Ärztlich erprobt!**  
**Überraschende Mast- u. Zuchterfolge.**  
**KEIN FUTTERKALK**  
 Wissenschaftl. Broschüre, Fütterungslehre, Preislistenfr. Alleigen Fabrikanten:  
**Chemische Fabrik Rudolfsleben GmbH Arnstadt Thür.**  
 Vertreter: **Spieß & Meier**, Halle a. S., Froienfelderstr. 6.

**Zur bevorstehenden Düngesaison**  
 offerieren wir  
**feingemahlene Düngekalk,**  
 enthalten ca. 90-95% kohlensauren Kalk pro ein Sack von 200 Pfd. franco Station Bismbeck Markt 45.-  
 Ferner empfehlen wir 14855  
**Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,**  
 bekannt als bester, bodenverbessernder Kalk, in Säcken und auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.  
**Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke**  
 Bohr- und Bohnstation. **H. Haenicke & Schmidt.**

## Rittergüter

jeder Größe mit ertragreichem Boden und guten Gehäuden zu kaufen sucht. Vermittlung für die Herren Besitzer **prompt und kostenlos.**  
 Werte Angebote mit näherer Beschreibung u. Preis erbittet Landwirt Georg Klooss, Halle a. S., Bismbeckstr. 8/9.

## Zur Herbstsaat

empfehle ich folgende in langjährigen Versuchen bewährte **Original-Züchtungen:**

**Original Heine's Squarehead-Weizen,** winterfest, weniger anspruchsvoll als fast alle anderen Squarehead-Züchtungen, ergab bis 2516 Pfund vom Morgen.  
**Original Heine's Teverson-Weizen,** sehr widerstandsfähig gegen Rost, anspruchsloser als die Squarehead-Formen, auch auf weniger reichen Böden höchste Erträge (bis 2051 Pfund vom Morgen) bringend.

**Original Heine's Rivett's bearded-Weizen,** hochartragreicher, spät reifend, gegen Rost und Windschlag sehr widerstandsfähiger Grannenweizen, ergab bis 2670 Pfund vom Morgen.  
**Original Heine's Zeeländer Roggen,** ausserordentlich lohnend, winterfest, feinhülsig, ergab bis 2210 Pfund vom Morgen.

**Original Hadmersleben's Klosterroggen,** durch grüne Farbe des Kornes vom Zeeländer Roggen unterschieden, fast ertragreicher als dieser, ergab bis 2342 Pfund vom Morgen.

**Preise:** 100 kg: 1000 kg:  
 Squarehead- u. Teverson-Weizen 31 M., 290 M.  
 Rivett's bearded-Weizen . . . 30 M., 280 M.  
 Zeeländer u. Kloster-Roggen 28 M., 260 M.

Ausführliches Preisverzeichnis und Muster stehen auf Wunsch zur Verfügung. 6173

**F. Heine,**  
**Kloster Hadmersleben,**  
 Bahn, Post und Telegraph: Hadmersleben.

**Rübenwirtschaft**  
 mit bestem Boden bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Beste Offerten von Interessenten mit Preisangebot unter Z. L. 8794 an die Exped. d. Stg. erbeten. 6327

## Ohne Regen geerntet!

**Ueppiger, gleichmässiger Stand! Lange, ausgeglichene, volle Aehren!**  
**Geringere Aussaat, höhere Erträge!**  
**JAEGER'S**  
 NORDEUROPÄISCHER CHAMPAGNER-ROGGEN  
 Schöne Erträge mit bestem Futterwert bei großer Winterfestigkeit. Ertragsfähigkeit: frühe Erntedüngung.

geringes Wasserbedürfnis, hohe Winterfestigkeit, harte Bedienung und Lagerfähigkeit. Lieberlegen in trockenen Jahren. Ertragsfähigkeit auf leichten Böden, hohe Erträge. Samterträge pro Morgen: 4410  
 1912 Döhrvenen 18 Ztr. Brandenburg (Vign.) 19 Ztr. Braun- schweig 19,30 Ztr. (Bod. leicht, Sand) Hannover 17,30 Ztr. Brau. Sachf. 20 Ztr. (Bod. . . . .) 18 Ztr. (Vereuten (Sand) 19 1/2 Ztr. Brau. Sachf. 20 " (Bod. . . . .) 15 " (Bod. . . . .) 11 " Hannover . 18 " (Medf. 17 1/2 " (Anhalt (Sand) . . . 12 1/2 " 1-10 Ztr. à 14,00 Mk. 12-20 Ztr. à 13,50 Mk. Gute Wirtschaftsfähigkeit zum Eintauspreis. Näh. durch Prospekt.  
**W. Jäger, Dom. Könkendorf,**  
 bei Weiswolf.

Das von Ihnen bezogene Corbin hat meinen Erwartungen vollkommen entsprochen. Die Krähen verschonten den mit Corbin behandelten Weizen anfallend, während sie auf nicht mit Corbin präparierten Weizen scharenweise einfielen und von morgens bis abends geschneht werden mussten. 4500  
 Amt Hainrichsberg bei Wolmirstedt (Pr. Sachs.), den 21. Dezbr. 1911. gez. Fr. Pfannenschmidt, Kgl. Oberamtmann.  
**Niederlage:**  
**Helmbold & Co.**  
 Halle a. S.

**Schweinezüchterei Domäne Badetz**  
 bei Zerbst i. A. Fernsprecher: Zerbst Nr. 71.  
 Bestand durchschnittlich 4-500 Schweine, darunter 130 Zuchttauen. Ausgedehntester Weidgang sämtlicher Tiere und damit verbunden gesunde, kräftige Figuren.  
 Wir laden zur Besichtigung unserer Züchtereien ein.

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —  
Wien: Staats-Ehren-Diplom.  
Buenos Aires: 2 Grands Prix.  
St. Maria (Brasil): Grand Prix.

# HEINRICH LAZ MANNHEIM

## VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

Auszeichnungen:

1911

Turin: 3 Grands Prix. —  
Budapest: Goldene Staatsmed.  
Dresden: Große Goldene Med.  
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

## Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 901. (424)  
Abteilung C.

### Zentralheizungen aller Systeme.

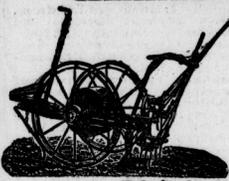
Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen vom Küchenherd aus.  
Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhitze.

## HALLENSIS

8279



Drillmaschinen verschiedener Systeme

Kartoffelroder  
Rübenheber

Göpel- u. Dreschmaschinen

empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in:  
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabitzerstr. 11, Schneidemühl, Rüterallee.

## Otto Neitsch & Küper, Halle (Saale)

Transportanlagen mit höchstem Nutzeffekt für grösste bis zu den kleinsten Verhältnissen.

Alttestes, erfahrenstes Geschäft der Branche, 33jährige Fabrikations-Praxis. Höchste Auszeichnungen, goldene Medaille.

Durchweg eigene Originalkonstruktionen.

Seilschleppen (selbst erfinden und zuerst angewendet), Wagen auf Schienen laufend, vom endlosen Seil bewegt, Kettenbahn, Fels-, Forst-, Graben- und Fabrikbahnen, Bremsberge, Hängebahn für mechanischen und Handbetrieb, Aufzug- und Niederlass-Vorrichtungen, senkrecht und auf geneigter Ebene.



Beschreibungen, Proj.-Skizzen, Kostenschätzungen gratis.

## Feldbahnen, Abraum- u. Anfuhrgleise, Kisten- und Mühlentümpel, Förderwagen.

Wierich & Co., G. m. b. H., Ammendorf-Halle a. S.  
Telephon: Ammendorf 84 und Halle a. S. 673.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879

## Jalousie Rudolph HALLESAALE

Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

## Aufzüge für Personen u. Lasten

Patent-Aufzüge

Ueber 5000 Kran- und Aufzugsanlagen ausgeführt!

6174

Unruh & Liebig, Fabrikant, Leipzig-Plagwitz.

## Moderne Transmissionen.

Stahlwellen, Oelparagra, Kegelgänger. [5043]  
Riemenschleiben aus Holz, Guss- u. Schmiedeseisen.  
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Lagerverrat in Halle u. Dresden ca. 1 Million Kilogramm.  
Bader & Halbig, Halle a. S. f.

## Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art. Trockeneinrichtungen für alle Zwickel, Koch- und Wascheinrichtungen, Badeeinrichtungen. Ca. 2000 im Betrieb.

## Sachsse & Co., Halle S.

Alteute Holzgasofen am Platz. Dringelstr. 10, Halle S. 1011.

## Klischees

Autoptypen :: Holzschnitte  
Sinkabgüssen :: Galvanos  
jeder Art fertig  
Halle a. S. Adolf Müller, Königsstr. 85.  
Eigene Fabrikate :: Fernsprecher 2946 :: Elektr. Betrieb.

## Rübenheber

Vom Vorrat deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: Mk. 400.— ausgezeichnet für vollkommenste Erfüllung sämtlicher Bedingungen.

vorzüglich bewährt für besonders harten Boden  
wesentlich verstärkt.  
Je nach Bodenbeschaffenheit mit 1, 2 oder 4 Messern  
Je 2 Reihen einwirkend. [6162]  
Prospekte und Preislisten unsonst.  
W. Siedersleben & Co., G. m. B. H., Bernburg.

## Patentanwaltsbüro Sack

3ng. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spilmann, LEIPZIG.

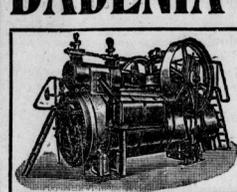
## Restrittergut, 700 Morgen,

in der Nähe des Laborries Solberg in Bommern, mit sämtlicher Bahn- und Gassenanbindung (14 km, 20 Minuten Bahnfahrt), guter Boden und schöne Viehweiden, herrschaftliches Wohnhaus mit prächtigen Gärten und Parkanlagen, reichliches Inventar. Günstige Regelung des Restrittergutes. Abzahlung 150 000 Mk., sonstige Einzelheiten. [6180]  
Besichtigung und Auskunft jederzeit.  
Landbank, Geschäftsstelle für Bommern in Stettin, Am Königsdort 1.

## Für Winterjahren in Peru-Guano

„Fällhornmark“ der beste Dünger.  
Er lockert die Ackerkrume und fördert die Gärung. Wir empfehlen diesen Dünger sowie alle übrigen Düngemittel und Düngemittelhilfen in bester Ware unter Gehaltsgarantie.  
Spieß & Meyer, früher Otto Koebke, Halle a. S.

## BADENIA-LOKOMOBILEN



von 10-600 PS. [4753]

Sattdampf-Lokomobilen  
Heissdampf-Lokomobilen  
Gleichstrom-Lokomobilen  
(Bauart Prof. Stumpf)

Hervorragende Neuheit — Grösste Wirtschaftlichkeit bei grösster Einfachheit.

Maschinenfabrik BADENIA vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. WEINHEIM (Baden).

Repräsentant: Ingenieur Fritz Kalbow, Berlin W. 57, Frobenstrasse 4, Fernsprecher Amt Lützow Nr. 5469.

## Viehverkaufsvereinigung Bismarck und Umgegend

G. O. m. b. H. (1175 Mitglieder) hält ihre

## 15. Vieh-Auktion

am Dienstag, 17. u. Mittwoch, 18. Sept. in der neuerrichteten Verkaufshalle am Bahndorf Bismarck Stadt ab. Zum Verkauf kommen

ca. 570 Haupt Rindvieh

des schmarahmten Niederungsstalles. Der Antritt erfolgt vor mittags 7 bis 8 Uhr.

Die Bedingungen sind sehr günstig und werden im Termin bekannt gemacht. Es bietet sich Gelegenheit, erhaltliches Material anzukaufen, da unter dem zum Verkauf gehörenden Ziegen-Verkaufsstück und Nachzügeln von Verkauflustigen sich befinden. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, dass am 17. Sept. das Milchvieh (tragende Kühe und tragende veis. Milchschaffende Stiere, circa 200 Stück) und am 18. Sept. das gute Rind (Stiere circa 100 Stück, circa 200 Stück) verkauft werden. Die Auktionen beginnen an beiden Tagen pünktlich 9 Uhr vormittags.

Alles Nähere ist aus den Katalogen, die vom 3. September an unentgeltlich zur Verfügung stehen, zu ersehen. Bismarck in Sabitation und Halteplätze für Genselwäge. Einige Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden, Geschäftsführer Bernhard Muhl in Bismarck (Himmstr.). [1890]

Der Vorstand: H. A. Johannes Weichard, Bismarck (Prov. Sachsen).

## belgische Arbeitspferde.

Chr. Körber, Halle a. S., Dorostocentr. 7.  
Telephon 1195.

## Grüne Rübenschnitzel,

Trockenschnitzel, Zuckerschnitzel  
offiziert frachtfrei aller Stationen per neue Campagne

## Ernst Rammelberg, Magdeburg.

Zur Herbstfaat nicht bei Kauf oder Beteiligung.  
Wer ein Geschäft, Fabrik oder Grundstück etc. kaufen oder sich an rentab. Unternehmen irgend- wie beteiligen will, verlange von mir kostenlos Angebote, denn ich habe stets üb. 1000 Objekte aller Art hier oder auswärts an der Hand.

## E. Kommer Nachf.

(Inl.: Conrad Otto).  
Leipzig, Schulmassergasse 11.  
Köln a. Rh., Nürnberg, Stuttgart, Breslau.

## Gut.

Wegen Uebern. d. i. Gutes verfiel ich mein schönes, am Schönhof ge- l. Gut u. 36 ha, gute Felder, Bienen u. Wald, ausb. Jagd-, mal. Werk- mit tot. u. leb. Invent. f. 62000 Mk. bei 100000 Mk. Gut. Auszahlung erl. A. Harnisch, Ströbisch (Kreis Westphalen). [5079]

## Luzerne-Heu,

gesund geerntet, gebunden, gibt ab a. Jir. 4.50 Mk. frei ab Rittersgut Queis b. Halle.

## 80 Kutschwagen,

neu, mod. u. wenig gebrauchte, 80er, 85er, 90er, 95er, 100er, 105er, 110er, 115er, 120er, 125er, 130er, 135er, 140er, 145er, 150er, 155er, 160er, 165er, 170er, 175er, 180er, 185er, 190er, 195er, 200er, 205er, 210er, 215er, 220er, 225er, 230er, 235er, 240er, 245er, 250er, 255er, 260er, 265er, 270er, 275er, 280er, 285er, 290er, 295er, 300er, 305er, 310er, 315er, 320er, 325er, 330er, 335er, 340er, 345er, 350er, 355er, 360er, 365er, 370er, 375er, 380er, 385er, 390er, 395er, 400er, 405er, 410er, 415er, 420er, 425er, 430er, 435er, 440er, 445er, 450er, 455er, 460er, 465er, 470er, 475er, 480er, 485er, 490er, 495er, 500er, 505er, 510er, 515er, 520er, 525er, 530er, 535er, 540er, 545er, 550er, 555er, 560er, 565er, 570er, 575er, 580er, 585er, 590er, 595er, 600er, 605er, 610er, 615er, 620er, 625er, 630er, 635er, 640er, 645er, 650er, 655er, 660er, 665er, 670er, 675er, 680er, 685er, 690er, 695er, 700er, 705er, 710er, 715er, 720er, 725er, 730er, 735er, 740er, 745er, 750er, 755er, 760er, 765er, 770er, 775er, 780er, 785er, 790er, 795er, 800er, 805er, 810er, 815er, 820er, 825er, 830er, 835er, 840er, 845er, 850er, 855er, 860er, 865er, 870er, 875er, 880er, 885er, 890er, 895er, 900er, 905er, 910er, 915er, 920er, 925er, 930er, 935er, 940er, 945er, 950er, 955er, 960er, 965er, 970er, 975er, 980er, 985er, 990er, 995er, 1000er, 1005er, 1010er, 1015er, 1020er, 1025er, 1030er, 1035er, 1040er, 1045er, 1050er, 1055er, 1060er, 1065er, 1070er, 1075er, 1080er, 1085er, 1090er, 1095er, 1100er, 1105er, 1110er, 1115er, 1120er, 1125er, 1130er, 1135er, 1140er, 1145er, 1150er, 1155er, 1160er, 1165er, 1170er, 1175er, 1180er, 1185er, 1190er, 1195er, 1200er, 1205er, 1210er, 1215er, 1220er, 1225er, 1230er, 1235er, 1240er, 1245er, 1250er, 1255er, 1260er, 1265er, 1270er, 1275er, 1280er, 1285er, 1290er, 1295er, 1300er, 1305er, 1310er, 1315er, 1320er, 1325er, 1330er, 1335er, 1340er, 1345er, 1350er, 1355er, 1360er, 1365er, 1370er, 1375er, 1380er, 1385er, 1390er, 1395er, 1400er, 1405er, 1410er, 1415er, 1420er, 1425er, 1430er, 1435er, 1440er, 1445er, 1450er, 1455er, 1460er, 1465er, 1470er, 1475er, 1480er, 1485er, 1490er, 1495er, 1500er, 1505er, 1510er, 1515er, 1520er, 1525er, 1530er, 1535er, 1540er, 1545er, 1550er, 1555er, 1560er, 1565er, 1570er, 1575er, 1580er, 1585er, 1590er, 1595er, 1600er, 1605er, 1610er, 1615er, 1620er, 1625er, 1630er, 1635er, 1640er, 1645er, 1650er, 1655er, 1660er, 1665er, 1670er, 1675er, 1680er, 1685er, 1690er, 1695er, 1700er, 1705er, 1710er, 1715er, 1720er, 1725er, 1730er, 1735er, 1740er, 1745er, 1750er, 1755er, 1760er, 1765er, 1770er, 1775er, 1780er, 1785er, 1790er, 1795er, 1800er, 1805er, 1810er, 1815er, 1820er, 1825er, 1830er, 1835er, 1840er, 1845er, 1850er, 1855er, 1860er, 1865er, 1870er, 1875er, 1880er, 1885er, 1890er, 1895er, 1900er, 1905er, 1910er, 1915er, 1920er, 1925er, 1930er, 1935er, 1940er, 1945er, 1950er, 1955er, 1960er, 1965er, 1970er, 1975er, 1980er, 1985er, 1990er, 1995er, 2000er, 2005er, 2010er, 2015er, 2020er, 2025er, 2030er, 2035er, 2040er, 2045er, 2050er, 2055er, 2060er, 2065er, 2070er, 2075er, 2080er, 2085er, 2090er, 2095er, 2100er, 2105er, 2110er, 2115er, 2120er, 2125er, 2130er, 2135er, 2140er, 2145er, 2150er, 2155er, 2160er, 2165er, 2170er, 2175er, 2180er, 2185er, 2190er, 2195er, 2200er, 2205er, 2210er, 2215er, 2220er, 2225er, 2230er, 2235er, 2240er, 2245er, 2250er, 2255er, 2260er, 2265er, 2270er, 2275er, 2280er, 2285er, 2290er, 2295er, 2300er, 2305er, 2310er, 2315er, 2320er, 2325er, 2330er, 2335er, 2340er, 2345er, 2350er, 2355er, 2360er, 2365er, 2370er, 2375er, 2380er, 2385er, 2390er, 2395er, 2400er, 2405er, 2410er, 2415er, 2420er, 2425er, 2430er, 2435er, 2440er, 2445er, 2450er, 2455er, 2460er, 2465er, 2470er, 2475er, 2480er, 2485er, 2490er, 2495er, 2500er, 2505er, 2510er, 2515er, 2520er, 2525er, 2530er, 2535er, 2540er, 2545er, 2550er, 2555er, 2560er, 2565er, 2570er, 2575er, 2580er, 2585er, 2590er, 2595er, 2600er, 2605er, 2610er, 2615er, 2620er, 2625er, 2630er, 2635er, 2640er, 2645er, 2650er, 2655er, 2660er, 2665er, 2670er, 2675er, 2680er, 2685er, 2690er, 2695er, 2700er, 2705er, 2710er, 2715er, 2720er, 2725er, 2730er, 2735er, 2740er, 2745er, 2750er, 2755er, 2760er, 2765er, 2770er, 2775er, 2780er, 2785er, 2790er, 2795er, 2800er, 2805er, 2810er, 2815er, 2820er, 2825er, 2830er, 2835er, 2840er, 2845er, 2850er, 2855er, 2860er, 2865er, 2870er, 2875er, 2880er, 2885er, 2890er, 2895er, 2900er, 2905er, 2910er, 2915er, 2920er, 2925er, 2930er, 2935er, 2940er, 2945er, 2950er, 2955er, 2960er, 2965er, 2970er, 2975er, 2980er, 2985er, 2990er, 2995er, 3000er, 3005er, 3010er, 3015er, 3020er, 3025er, 3030er, 3035er, 3040er, 3045er, 3050er, 3055er, 3060er, 3065er, 3070er, 3075er, 3080er, 3085er, 3090er, 3095er, 3100er, 3105er, 3110er, 3115er, 3120er, 3125er, 3130er, 3135er, 3140er, 3145er, 3150er, 3155er, 3160er, 3165er, 3170er, 3175er, 3180er, 3185er, 3190er, 3195er, 3200er, 3205er, 3210er, 3215er, 3220er, 3225er, 3230er, 3235er, 3240er, 3245er, 3250er, 3255er, 3260er, 3265er, 3270er, 3275er, 3280er, 3285er, 3290er, 3295er, 3300er, 3305er, 3310er, 3315er, 3320er, 3325er, 3330er, 3335er, 3340er, 3345er, 3350er, 3355er, 3360er, 3365er, 3370er, 3375er, 3380er, 3385er, 3390er, 3395er, 3400er, 3405er, 3410er, 3415er, 3420er, 3425er, 3430er, 3435er, 3440er, 3445er, 3450er, 3455er, 3460er, 3465er, 3470er, 3475er, 3480er, 3485er, 3490er, 3495er, 3500er, 3505er, 3510er, 3515er, 3520er, 3525er, 3530er, 3535er, 3540er, 3545er, 3550er, 3555er, 3560er, 3565er, 3570er, 3575er, 3580er, 3585er, 3590er, 3595er, 3600er, 3605er, 3610er, 3615er, 3620er, 3625er, 3630er, 3635er, 3640er, 3645er, 3650er, 3655er, 3660er, 3665er, 3670er, 3675er, 3680er, 3685er, 3690er, 3695er, 3700er, 3705er, 3710er, 3715er, 3720er, 3725er, 3730er, 3735er, 3740er, 3745er, 3750er, 3755er, 3760er, 3765er, 3770er, 3775er, 3780er, 3785er, 3790er, 3795er, 3800er, 3805er, 3810er, 3815er, 3820er, 3825er, 3830er, 3835er, 3840er, 3845er, 3850er, 3855er, 3860er, 3865er, 3870er, 3875er, 3880er, 3885er, 3890er, 3895er, 3900er, 3905er, 3910er, 3915er, 3920er, 3925er, 3930er, 3935er, 3940er, 3945er, 3950er, 3955er, 3960er, 3965er, 3970er, 3975er, 3980er, 3985er, 3990er, 3995er, 4000er, 4005er, 4010er, 4015er, 4020er, 4025er, 4030er, 4035er, 4040er, 4045er, 4050er, 4055er, 4060er, 4065er, 4070er, 4075er, 4080er, 4085er, 4090er, 4095er, 4100er, 4105er, 4110er, 4115er, 4120er, 4125er, 4130er, 4135er, 4140er, 4145er, 4150er, 4155er, 4160er, 4165er, 4170er, 4175er, 4180er, 4185er, 4190er, 4195er, 4200er, 4205er, 4210er, 4215er, 4220er, 4225er, 4230er, 4235er, 4240er, 4245er, 4250er, 4255er, 4260er, 4265er, 4270er, 4275er, 4280er, 4285er, 4290er, 4295er, 4300er, 4305er, 4310er, 4315er, 4320er, 4325er, 4330er, 4335er, 4340er, 4345er, 4350er, 4355er, 4360er, 4365er, 4370er, 4375er, 4380er, 4385er, 4390er, 4395er, 4400er, 4405er, 4410er, 4415er, 4420er, 4425er, 4430er, 4435er, 4440er, 4445er, 4450er, 4455er, 4460er, 4465er, 4470er, 4475er, 4480er, 4485er, 4490er, 4495er, 4500er, 4505er, 4510er, 4515er, 4520er, 4525er, 4530er, 4535er, 4540er, 4545er, 4550er, 4555er, 4560er, 4565er, 4570er, 4575er, 4580er, 4585er, 4590er, 4595er, 4600er, 4605er, 4610er, 4615er, 4620er, 4625er, 4630er, 4635er, 4640er, 4645er, 4650er, 4655er, 4660er, 4665er, 4670er, 4675er, 4680er, 4685er, 4690er, 4695er, 4700er, 4705er, 4710er, 4715er, 4720er, 4725er, 4730er, 4735er, 4740er, 4745er, 4750er, 4755er, 4760er, 4765er, 4770er, 4775er, 4780er, 4785er, 4790er, 4795er, 4800er, 4805er, 4810er, 4815er, 4820er, 4825er, 4830er, 4835er, 4840er, 4845er, 4850er, 4855er, 4860er, 4865er, 4870er, 4875er, 4880er, 4885er, 4890er, 4895er, 4900er, 4905er, 4910er, 4915er, 4920er, 4925er, 4930er, 4935er, 4940er, 4945er, 4950er, 4955er, 4960er, 4965er, 4970er, 4975er, 4980er, 4985er, 4990er, 4995er, 5000er, 5005er, 5010er, 5015er, 5020er, 5025er, 5030er, 5035er, 5040er, 5045er, 5050er, 5055er, 5060er, 5065er, 5070er, 5075er, 5080er, 5085er, 5090er, 5095er, 5100er, 5105er, 5110er, 5115er, 5120er, 5125er, 5130er, 5135er, 5140er, 5145er, 5150er, 5155er, 5160er, 5165er, 5170er, 5175er, 5180er, 5185er, 5190er, 5195er, 5200er, 5205er, 5210er, 5215er, 5220er, 5225er, 5230er, 5235er, 5240er, 5245er, 5250er, 5255er, 5260er, 5265er, 5270er,

Dermisches.

C. E. Eine französische Kolonie im Herzen Deutschlands. Meist die kleine Gugenottenstadt Friedrichsdorf im Taunus, die vor einigen Wochen den 25. Jahrestag ihrer Gründung feiern konnte, plaudert in feierlicher Weise ein Mitarbeiter des "Journal de Geneve": "Das mairlich am Rufe der letzten Ausläufer des Taunus gelegene Städtchen, schreibt er, dehnt sich nur aus zwei Straßen mit niedrigen, bläulichen Häusern, die auf drei kleinen Eingängen erbaud sind. Der Fremde, der durch die Straßen geht, ist sofort überfrachtet von den französischen Namen, die man fast an jedem Hause und auf jedem Zauberschild findet: da gibt es Briard, Garnier, Marchand usw. Und wenn der Fremde eines der niedrigen Häuschen selbst betritt, wird seine Aufmerksamkeit noch größer sein. Er hört hier ein tadelloser französischer ohne den geringsten deutschen Akzent sprechen. Friedrichsdorf ist eine Oase des protestantischen Frankreichs im Herzen Deutschlands, ein lebendes Monument der Zeiten, die einst die Gugenotten zu überfließen ließen. Wie sie hier, fern von der Heimat, zur Ruhe kamen. Man weiß, daß Leuzenbe von Gugenotten nach dem Wberuf des Heiligs von Nantes Frankreich verließen und in deutschen Landen eine Zufluchtsstätte fanden. Zu den deutschen Fürsten, die ihnen göttliche Aufnahme gewährten, gehörte auch der Landgraf Friedrich II. von Hessen-Somburg, mit dem silbernen Bein" (Meist "Bein von Somburg"). Als man warden zu ihm sagte, daß die Anstellung der französischen Flüchtlinge ihm viel Geld kosten würde, antwortete er unwillig: "Wie ich diese Leute ohne Aufwand lasse, verlaute ich lieber mein Silberbein". Im Jahre 1687 schenkte der Landgraf den Fremdlingen ein paar Hufen Land in der Nähe von Somburg und forderte sie auf, sich hier häuslich niederzulassen; die Gugenotten hofften aber immer noch, in ihre Heimat zurückkehren zu können, und bauten sich daher einmischen nur Schütten als "vorübergehende Wohnungen". Weil sie wie alle Franzosen viel Zwiebeln aßen und fast alle Speisen stark gewürzeten, nannte man sie spöttlich "zwibbligen". Die Jahre vergingen, die Protestantenverfolgungen in Frankreich hörten nicht auf, und die Flüchtlinge mußten sich allmählich mit dem Gedanken vertraut machen, für immer in Deutschland zu bleiben. So entstand das französische Städtchen Friedrichsdorf, dessen Schicksal der Landgraf wurde. Die Kolonie bestand damals aus 20 bis 30 Familien, die aus den verschiedensten Gegenden Frankreichs — Picardie, Champagne, Gascogne de France, Dauphiné, Languebec, Provence — stammten. Die Männer wurden arbar gemacht, die Felder bebaut, die Seidenindustrie kam in Aufnahme, und der kleine Ort begann sich zu entwickeln. Er trat schrittweise hindurch ein ganz französisches Gepräge, und einer der Landgrafen von Hessen-Somburg ging so weit, daß er den Gugenotten verbot, sich mit Deutschen zu verdingen, und den Deutschen sogar die Niederlassung in Friedrichsdorf untersagte. Während zahllose Franzosen sich im übrigen Deutschland, in der Schweiz und in Holland ansiedelten, blieb die Gemeinde Friedrichsdorf dem Franzosentum zunächst noch treu. Nach Wdrung der Krone und des Reichs und des französischen Kaiserreichs fühlten sich diese denn auch beim Durchzug französischer Truppen von allen Kriegsgewalt befreit. Nach und nach aber wandelten sie sich in gute Deutsche, und 1870 zogen 30 Friedrichsdorfer Kinder für Deutschland in den Krieg gegen die Heimat ihrer Väter. Und jetzt begann auch in anderer Weise deutscher Einfluß in der kleinen Franzosenstadt zur Geltung zu kommen: die Eisenbahnen zogen Friedrichsdorf aus seiner Abgeschlossenheit ins Licht, Bahnhöfen erschienen, deutsche Unternehmer kamen ins Land, und 1887 befanden sich unter 1200 Einwohnern bereits mehr als 500 Deutsche. In diesen Familien bricht man zwar heute noch französisch, aber die Kinder lernen es nicht mehr so gern und sprechen es nicht mehr untereinander auf der Straße bei ihren Spielen, wie es noch vor 20 Jahren der Fall war. Kirche und Schule lichen allerdings noch die französische Sprache zu erhalten und zu verbreiten, nur daß das in Friedrichsdorf gesprochene, das französische sich jetzt, gleich dem französischen Sprachschiff, durch einige Besonderheiten auszeichnet: ein "piano" heißt "clavessin", statt "fourmi" (Ameise) sagt man "frumion", statt "pompe à feu" (Feuertriebe) "seringue", statt "faible" (Schwach) "soeble" usw. Charakteristisch geblieben sind die französischen Züge, die man auch heute noch in Friedrichsdorf findet: man kann sofort den Unterschied der Gugenotten von dem übrigen Volk des erst seit wenigen Jahren in der Gugenottenstadt wohnenden Deutschen unterscheiden. ...

Sk. Halle'sche Kriminalbeamte. Wer irgend ein Verbrechen oder eine unangenehme Lastzade in der eigenen Vergangenheit oder in der eines lieben Angehörigen zu verbergen hat, ist nie sicher vor dem gemeinen Erfperrungen und Ausbeutungen. Meist besondere Menschenkenntnis verfügen solche Gauner, die sich in

der Maske von Kriminalbeamten auf die Frauen glücklich verheirateter Männer herannahen und ihnen in glaubhafter Weise erzählen, ihr Gatte habe irgend eine Unterschlagung, einen Diebstahl oder dergleichen begangen, und siehe nun unter Verfolgung; dieselbe ließe sich aber durch Erstattung der entwendeten Summe und einige weitere Geldopfer niederlassen. Natürlich greift die liebende Gattin beziglich nach diesem Auswege, geht sich über ihr Vermögen, und verweigert aus Liebe und Parteilichkeit ihrem Gatten den gegen ihn schwebenden Verdacht. Auf gleiche Weise hatten vor kurzem in London, wie "Tit-Bits" berichtet, zwei Gauner aus vorgerühmte emliche "Detektivs" eine arme Frau um 300 Mk. ihre ganzen Ersparnisse, geknebelt. Der Fall kam vor Gericht, und sie wurden sehr schwer bestraft. Aber auch höhere Beträge werden in solchen Fällen leicht erzielt. Ein in einen reichen englischen Fabrikanten, dessen Sohn in der Hauptstadt ein Ladereis leben führte, trat ein falscher Detektiv mit der Nachricht heran, der junge Mann habe einen Wechsel über 1000 Mk. geschickt und solle nun verhaftet werden. Der falsche Detektiv beschloß, den Sohn über die Betrag zu lassen, und sollte dem vermeintlichen Kriminalbeamten 10000 Mk. dafür, daß dieser ihm die nötige Zeit dazu gewähre. Erst viel später erfuhr er durch die Londoner Kriminalpolizei, wie böse er dupiert worden war. Einer armen Witwe, deren Sohn, ein Waisen, binnen wenigen Stunden in See fliehen sollte, legten zwei Männer einen gefälschten Postbrief gegen ihn vor, der ausgestellt wäre, weil er an einem Verdrüßlich teilgenommen hätte. Gegen Zahlung von 300 Mk. verpackten sie die Verhaftung noch aufzuschieben, bis der Waisen in Sicherheit wäre. Sie wußten, daß er vor der Abreise seine Mutter nicht mehr sehen und daher auch den gemeinen Schaden nicht aufdecken konnte. Die alte Frau zahlte. Und erst als sie nach längerer Zeit in der Zeitung sah, daß ein Mensch bei einer genau gleichen Straftat erwischt worden war, merkte sie, daß sie Schwindlern zum Opfer gefallen war, und ihr Sohn, der inzwischen in fernem Weesen rezugte, hatte feinerlei Straftat begangen. — Im Waisenratel großer Zeitungen finden sich täglich Angebote von solchen Detektivs und Detektivinstituten, welche tatsächlich auch tüchtig sind und über ihre Erfolge glänzende Zeugnisse beibringen können. Aber auch Schwindlannoncen sind darunter; sie sind von solchen Leuten eingestift, die auf bequeme Erlöse Ansehen von "dunklen Punkten" und "familienfeindlichen" erlangen wollen, um dann nach Belieben Geld aus ihren Opfern herauszuziehen zu können. Eine Dame wurde von einem gemeinen Erfperr, der einen hübschen Punkt aus ihrer Vergangenheit in Erfahrung gebracht hatte, bis aus Blut gepeiniget, und um ihn los zu werden, vertraute sie sich einem jener Schwindelbetreffenden an, dessen Annonce sie zufällig gelesen hatte. Kaum hatte dieser aber alle Umstände des Falles erfahren und gemerkt, daß ihn die Dame erst nach Erzielung positiver Erfolge zu bezahlen wünschte, als er den Spieß umkehrte und von ihr eine bedeutende Summe verlangte, sonst würde er die in Erfahrung gebrachten Tatsachen in die Öffentlichkeit bringen. Aber diesmal hatte die Dame glücklicherweise den Mut, sich gleich an die Polizei zu wenden. Der Erfperr bekam Wind davon und entfloh; aber sie blieb fünfzig bei ihm und auch von ihrem ersten Feindgenossen. Zu ihrem Glück hatten sie beide schon bei dem Besuchen an dem Verhöre alle Umstände, eine nähere Verbindung mit der Polizei zu meiden.

Sk. Ein Dreirad zum Strafengehen. Das Dreirad, das wir schon seit getauener Zeit nur noch zur Beförderung von Gepäck und kleineren Lasten im Straßenbild zu finden gewohnt sind, soll jetzt einem neuen Zweck dienlich gemacht werden. Aus Frankreich wird berichtet, daß Jacquelin, der Weilerstrassen-Radfahrer, unter die Erfinder gegangen ist und sich vor kurzem ein Dreirad für Strafgefangenenszwecke patentieren ließ. Zwischen dem Dreirad ist mittels Gestörbüchsen eine Walzenriehe verlegt, und vor dieser, zwischen den beiden Hinterrädern, ist ein stark überdimensionierter Rollen aus Aufnahme des Schreitstrahls angebracht. Ein Schrittbüch oberhalb der Wirtle verbindet das Herausfallen des Schreitstrahls mit dem Rad. Soll ein ganzer Haufen von Straftat aufgenommen werden, so gibt Jacquelin seinen Gefangenen eine scharfe Minderströmung, die Wirtle dreht sich, er greift den Schreit und befördert ihn in den Kasten. Aber eine solche Erprobung ist nur dann nötig, wenn beträchtliche Mengen von Straftat aufgenommen werden sollen. Für gewöhnliches Gehen einer Straße hat der Radler nichts weiter zu tun, als die Straße entlang zu fahren; dies reicht schon hin, um die Wirtle zu drehen und den Staub und Schreit in den Behälter zu sammeln. Das Strafengehe-Dreirad dürfte sich besonders in Seitenstrassen bewähren, in welchen jetzt das Scheren durch Menschenhand bewirkt wird. Die Maschine bestraft das Gehen schneller und gründlicher als eine ganze Anzahl von Strafengeheern.

Gerichtssaal.

—1. Gefährliche Einbrüche. (Sitzung der Halle'schen Strafammer vom 23. August.) Am Abend des 8. März nach 9 Uhr wurde im Hofe der Meißener Paraffinfabrik von zwei Männern ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Wachhüter und ein Wächter der Fabrik, und Schließgesellschaft wurden aufmerksamt und verhörenden die Diebe. Bei der Verfolgung gab der eine Einbrucher einen Revolveraufschlag auf den Fuß des Wächters ab und dann noch einen auf den Wächter selbst. Der andere rief dazu: "Ruh, ich hab den Keel über den Kopf!" Der Wächter wurde durch die Kugel nicht getroffen, wohl aber durch den Pulverdampf des ganz in seiner Nähe abgefeuerten Schusses über einem Auge verbrannt. Leider gelang es dem Dieben, zu entkommen. Ein letzter Revolverfährte aber auf ihre Spur. In der Nacht vom 23. April wurden in Zerbzig in der Fabrik von Gillebrand Motzkeite im Werte von etwa 350 Mark durch Einbruchdiebstahl entwendet. Am frühen Morgen des 23. April hielt ein Gendarmeriewachmeister auf dem Wege von Zerbzig nach Zschernitz zwei Radfahrer an, die ihm verdächtig waren. Der eine entwich ihm, der Gendarm warf in ihm aber ziemlich sicher den 44jährigen Arbeiter und Handelsmann Albert Sipp aus Halle erkannt haben. Den anderen verfolgte der Beamte und stellte ihn als den 30jährigen Arbeiter Fritz Wundin aus Halle fest. Vor seiner Festnahme ließ W. einen Seid fallen, in dem sich Motzkeite befanden. Er rief sich nach Wundin, nachher erbot sich und konnte erst nach längerer Verfolgung mit Unterstützung zweier Bahnbeamten eingefangt werden. Er schloste sich in einen Garten und leitete hier so heftigen Widerstand, daß der Gendarm sich genötigt sah, ihm einen starken Schießloch über den Kopf zu geben und ihn dann zu fesseln. Bei seiner Durchsichtigung wurde ein Revolver bei ihm vorgefunden; nachher erbot sich man auch noch einen Revolver, den er auf der Flucht weggenommen hatte. Die Motzkeite will W. nicht selbst gestehen, sondern unermüdet auf der Zerbziger Straße in einem Sack gefunden haben. Der behauptete Radfahrer erkannte in dem bei W. beschlagnahmten Revolver, der etwa ein Drittel des im ganzen Beschlagnahmten betrug, sehr bestimmt seine Wirtle wieder. Wundin und Sipp haben schon öfter gemeinsam Metallbeschäftigungen ausgeführt. Sie wollen aber weder an dem Wirtle noch an dem Zerbziger Einbruchdiebstahl beteiligt sein. Der Meißener Wächter, dem die beiden nach ihrer Verhaftung vorgeführt wurden, bezeichnete sofort Wundin mit aller Bestimmtheit als den Revolverbesitzer vom 8. März. Sipp hielt sich mit Rechtenscheidlichkeit für den Teilnehmer. Zur Vernehmung kamen 16 Zeugen geladen. Nach mehrstündiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen jeden Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus. Die Strafammer beurteilte Wundin im Falle des Antrages gemäß, erkannte auch noch auf 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeits der Stellung unter Polizeiaufsicht. Sipp wurde dagegen freigesprochen.

—1. Unerfährter Versicherungsbeamter. (Sitzung der Halle'schen Strafammer vom 30. August.) Der Handlungsgehilfe J. G. beging als Bureaubeamter einer hiesigen Versicherungs-gesellschaft seit dem Februar 1911 allerlei Unregelmäßigkeiten, durch die er die Gesellschaft um etwa 3000 Mk. schädigte. Im Dienste der Gesellschaft fand er 1903 und war daher mit Verhältnisseungsgesellschaften sehr genau vertraut. Die Anträge, denen er sich bei seinen Veruntreuungen bediente, lassen sich für den Gesellschafts-unfunden nicht leicht genau verständlich machen. Sein Hauptverbrechen bestand darin, daß er sich auf Versicherungen, die unzulässig unterliegender Weiterbegehung der Wirtlen verfallen waren, durch Fälschung von Namen, Registerkarten usw. Beträge herauszubringen zu lassen verstand. Für seine Fälschungen und das Heben der Beträge brauchte er Schließen, die er in den Kellern G. S. S. W. und G. S. fand. Die drei wollten aber um die Inhaberseite seiner Geldgehalte nicht gekümmert haben. Dem Kellner S. war G. 200 Mk. schuldig; diese Schuld soll der erste Anlaß für ihn geworden sein, sich durch betrügerische Mittel Geld zu verschaffen. Auch bei den übrigen Kellnern war er in der Kreide. In der Zeit vom Februar 1911 bis zum Januar 1912 rief er in ganzen 9 Beträge von mindestens je 300 Mk. ein. Seinen Schließen pflegte er auch nach Tilgung seiner Schulden unregelmäßig zu verwenden. Zur Entschädigung seiner Vertragsmandanten führte er vor Gericht an, er sei von der Versicherungsgesellschaft für so schlecht bezahlt worden. Trotz seiner langwierigen Dienzeit habe er doch nur ein Monatsgehalt von 76 Mk. bezogen; davon habe er mit einer Frau und zwei Kindern leben sollen. Die Strafammer beurteilte ihn wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Diebstahl zu einem Jahre Gefängnis, S. zu vier Monaten Gefängnis, W. und S. zu je sechs Wochen.

(Schluß des rebellischen Teils.)

Neue Herbst-Kleiderstoffe.

- Kostümstoffe deutsche und englische Fabrikate in 3.00-10.00 interessanter Auswahl 130 cm breit
Ratinée u. Coteline aparte Neuheiten für Jackenkleider 4.30-7.50
Kostüm-Diagonal vorwiegend marine in neuen Bindungen, 130 cm breit 4.00-8.50
Velvets, bewährte Fabrikate für Kleider und Kostime, 50-90 cm breit 2.75-12.00
Popeline, uni und glacé in neuen Farben für Strassenkleider, 110 cm breit 2.50-4.50
Whipcord, modernes Gewebe in ein-zweifarbigen Kleidern u. Kostime, 110-130 cm breit 3.25-8.50
Damentuche, einfarbig, für elegante Winterkleider, neue Farben, 130 cm breit 3.75-7.00
Blusen-Flanelle, haltbare Qualitäten in grosser Auswahl, 70 cm breit 1.25-2.75

Spitzen und Besätze, nur Saison-Neuheiten, in allen Preislagen. Mass-Anfertigung erstklassig und preiswert.

Bruno Freytag, Halle a. S., Gegründet 1865. Leipzigerstrasse 100.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**



wäscht

**praktisch — gründlich — billig!**

## Praktisch

weil **selbsttätig** waschend, ohne Mühe und Arbeit, in denkbar kürzester Zeit! Selbstwaschende Hausfrauen werden in ihrer sonstigen Tätigkeit fast nicht behindert, sparen also viel Zeit. — Aber auch für die Berufswäscherin ist Persil ein Segen, da es deren so überaus schwere und anstrengende Tätigkeit erheblich erleichtert! —

## Gründlich

weil Persil infolge seiner **enormen Wasch- und Bleichkraft** auch die schmutzigste Wäsche vollkommen und absolut gleichmässig reinigt. Es gibt keine Stelle in der Wäsche, die, mit Persillauge in Berührung gebracht, nicht noch reiner wird, wie ehemals beim Waschen mit Bürste und Waschbrett. Ein Vorteil, der sich besonders bei den Rändern von Manschetten und Kragen etc., ebenso bei Kinder- oder sehr schmutziger Berufswäsche bemerkbar macht! Dabei ist Persil **garantiert unschädlich**, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen!

## Billig

und zwar direkt wie indirekt! **Direkt**, durch Ersparnis jeglicher sonstiger Zutaten, wie Seife und andere Waschmittel, die überflüssig sind, durch verringerte Feuerungskosten und Waschlohn, wie überhaupt durch Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. **Indirekt** durch grössere Schonung der Wäsche, die sonst durch Reiben und Bürsten, durch längeres und mehrmaliges Kochen bei alter Waschmethode rascher verschliss und schnellerer Erneuerung bedurfte.

Wohl selten ist ein neues Waschmittel in Verkehr gekommen, dessen Vorzüge so vielseitig und augenscheinlich sind. — Daher erklärt sich auch

## die begeisterte Aufnahme von Persil

und seine beispiellos rasche Verbreitung in allen Kreisen. Auch auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911** wurden die hervorragenden Eigenschaften von Persil als vorzügliches selbsttätiges Waschmittel und gründlich wirkendes **Desinfektions-Mittel** durch Verleihung der

### goldenen Medaille

anerkannt und gewürdigt! — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten

# Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

(1489)

## Hausbier,

in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes u. wohlschmeckendes Getränk, empfiehlt a. Kaiserl. Hof- (14874)

## Freybergs Brauerei.

Reinbrot 65.

## Künstliche Zähne,

Flomben, Stifrähne. (14818)

Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,

Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.

Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3488.

I. Hall. Versicherung geg. Ungezeiler.  
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, pt.  
Telephon 3418. Bertig. u. Ungezeiler.  
ant. Garantie. Zahlung nach Erfolg.



## Casino-Butter



Prompter Versand per Bahn und Post. (14681)

## Paul Lindner, Buttergrosshdlg., Halle a. S.

## Wratzke u. Steiger

Juwelen. (14296)

Halle a. S.



## Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche. Eleganz, Wohlfeil, Praktisch.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Albin Henke, Schmeerstr. 24; Hugo Winkler, Schmeerstr. 3; Karl Fritschow, Bernburgerstr. 28; Rich. Wagner, Königstr. 6; F. Müller, Leipzigerstr. 20; Paul Köhler, Merseburgerstr. 5; C. A. Böhm, Geiststrasse 50; Ch. u. Th. Leistenschneider, Moritzwinger 2; Th. Leubling, Markt, Schmeerstr. 15; C. Ustfelder, Alter Markt 24; Albin Hempel, Thomasiusstrasse 6; Otto Bühler, Landwehrstr. 10; Franz Kuhn, Leipzigerstr. 65; — in Schickenditte bei Karl Eckardt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. (14768)

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie demselben Besenung.

## Rübeland im Harz

Hermannshöhle und Baumannshöhle (18910) mit herrlichen Tropfsteinbildungen und der Kristallkammer — in allen Teilen elektrisch beleuchtet. — Täglich geöffnet.

Reisegläser  
Feldstecher  
Panoramaglaser  
Manöverglaser  
Prismenglaser  
in allen Preislagen  
nur gute Ware  
empfiehlt billigst (14008)

**Otto Unbekannt**  
Gr. Ulrichstrasse 1 a.

Turn-Verein  
Friesen.  
Rittmodus und Sonntagabend  
abends von 8 bis 10 Uhr

Turnen der Männer- und Jünglings-Abteilung in der Schulturnhalle in der Zwenhauerstrasse am Hofmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Zandbanger. — Samstags im Turnsaal und im Secretärstafel. Dauers Brauerei-Ausstellung, Rathausstrasse 34. — Bestimmung über ersten Zandbanger im Monat nach dem Turnen.

**Sabisch's Koch-Extrakt**,  
Gr. Steinstr. 14, Eing. Mittelstr., Anfang d. neuen Kurf. Anf. Zeit um rechtezeit. Anmelden, wird gebet

**Edt's bairische (waffelbische) Loden - Mäntel**  
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert (16184)  
H. Schmees Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Edt's bairische (16183) Loden-Pelerinen**  
(waffelbische) f. Herren, Damen u. Kinder ebenfalls sehr preiswert.  
H. Schmees Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Dr. Köhl's Yohimbin-Tabletten**  
Flacon 20, 50, 100 Tabletten  
4, 7, 9, 16

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (16185)  
Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.  
Leipzig: Engel-Apotheke.

**Haben Sie schon meine Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Booch**, Breitestr. 1, Marktplatz, im Turm, Leipziger Str. 61/62.

**Erdbeeren**, fräftige, pickierte Pflanzen in beiden Sorten, 100 Stück von 3.00 RM. an. Preisverzeichnis umsonst, empfehlen. **Friedr. Roemer**, Quedlinburg. (14685)



# Die neuesten Moden

## Allerlei Praktisches.

Das Kleid aus zwei Stoffen, dem wir jetzt überall begegnen, vertritt eine neue Modebegeisterung, die im Sommer schließlich aus Sicht drängte, aber erst jetzt für die Herbstmode allgemeineren Aufnahme gefunden hat. Durch diese Verbindung wird es den praktischen Damen möglich gemacht, ihren älteren Zollettenbestand nach neuestem Stil umzugestalten, ohne daß man es merkt wird, d. h. wenn sie die Kunst des Modernisierens verstehen. Wenn alle anderen Künste mehr oder weniger dem Luxus dienen und den, der sie ausübt, viel Geld kosten, so hilft diese Kunst sparen und das Geld aufzusammeln. Es handelt sich bei dieser Kunst nämlich darum, aus etwas Wertvollem, Unbrauchbarem etwas zu machen, das wieder geschätzt und verwendet werden kann und seinen Preis wert ist. Die ganze Kunst besteht aber eigentlich nur darin, daß man den Vorrat der vorhandenen, zum Teil auch von länger her datierenden Sachen zur Hand nimmt, jedes Stück nach allen Seiten gut betrachtet und überlegt, wozu es noch gut ist, und was man am besten daraus machen kann. Aus dieser Prüfung wird sich ergeben, daß mancher Gegenstand, wieder an den Aufbewahrungsort zurückzubringen, um noch länger ein nutzloses Dasein zu fristen. Beim Umbild eines längst verfallenen Stückes werden aber die Augen der prüfenden Hausfrau manchmal freudig aufleuchten, weil es geeignet gefunden wurde, eines ganz Modernes herbeizubringen zu helfen. Die erfahrungsgemäße Wahrheit, daß in einem Haushalt auch das älteste Stück wieder eine Verwendung finden kann, läßt sich beim Modernisieren glänzend beweisen. Die Kunst der Hausfrau ist es eben, den richtigen Moment zu erfassen, und dazu muß sie mit der herrschenden Mode gut vertraut sein. Wenn man modernisieren will, kann man sich nicht an eine bestimmte Anzahl von Vorbildern halten, sondern muß auf dem weiten Felde der Mode recht viele Möglichkeiten ins Auge fassen. Und schließlich wird man kaum jemals eine einzige Form, so wie sie vorliegt, wählen können, sondern man wird sich aus mehreren eine neue Form selbst zusammenstellen, die dennoch einheitlich und ungeachtet wirken muß.

Von der Mode der juwelier Stoffe angehend, kann man vorhandenes Material durch dazu geeigneten Besatzstoff ergänzen oder, umgekehrt, für



1213. Kleid aus Holzbaumem Tuch mit Blandschubers und Catpilssees. 1214. Kleid aus rot und schwarz getretter Zibeline für junge Damen. 1215. Kleid aus mauwurtsgrauem Tuch mit Blenden und Knopfbesatz.

## Unsere Modelle.

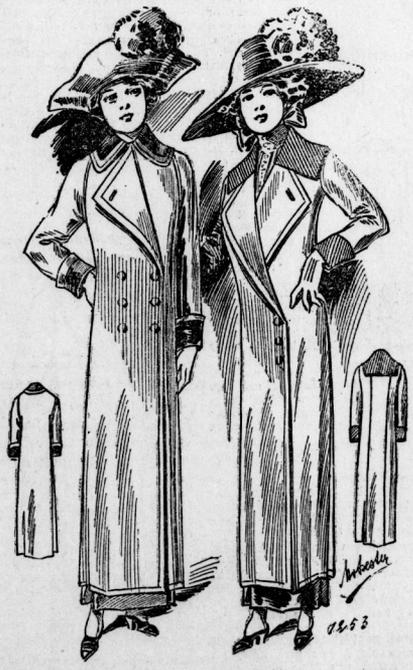
1213, 1214 und 1215. Drei Damenkleider. Der aus drei Bahnen bestehende Rock des braunen Tuchkleides ist von der schmalen Vorderkante ausgehend, mit Blenden besetzt, deren unterer freihängender Rand von Taupfalten begrenzt wird. Auch der mit erfarbener Spitze belegte breite Umlegebogen und die Kermelaufschläge haben solche Falten. Dazu passend sind auch der Gürtel, die Schäfte und die Knöpfe gewählt. — Der weiche Wollstoff des mittleren Kleides ist ganz in sich verarbeitet. An dem Herabhang hat man unten einen Querschnitt angebracht und seitlich den Rock und die Kermelaufschläge mit einem schmalen quergefaltenen Streifen besetzt, über den sich kleine, aus dem Stoff gebildete Espangon legen. Durch rund angeordnete Stoffröhren werden die Espangon herauszutreten scheinen. Kleiner Spitzenumlegebogen und rot-leibener Gürtel. Das anbräunliche Kleid wirkt sehr hübsch und jugendlich. — Ebenfalls sehr wenig Garnitur ist an dem dunkelgrünen Tuchkleide verwendet, nämlich nur einige Knöpfe und ein Spitzenstreifen für den Halsauschnitt. Der untere Rockteil ist gefaltet und durch einen Zwickel ergänzt. Breite, unter abgesetzte, aber freihängende Blenden werden seitlich durch schmale Taupfalten verbunden. Auch an der Taille vermitteln sie die Verbindung der beiden Knopfsreihen, die die Vorderteile schmiegen. Der darunterliegende Einlag besteht aus dem Stoff des Kleides. Tief angelegte Kermel mit Aufschlägen.

1252 u. 1253. Zwei Wadtschmäntel für den Herbst. Der Mantel aus englischem Wollstoff hat einen geraden ungeteilten Rücken und ist hoch schließend mit doppelseitigem Heberbügel und einseitigem Revers gearbeitet. Der Umlegebogen und die Kermelaufschläge sind bis auf einen kleinen Stoffrand mit braunem Samt belegt. Der Mantel besitzt hübsche, — Bei dem zweiten Mantel, aus reberfärbtem Wollstoff ergibt die Rückseite des Stoffes den Watiroientragen und die Kermelaufschläge. Der gerade Mittelteil des Rückens ist mit übergeleppter Watte versehen. Große Revers mit einseitigem Knopfschluß.

1245. Herbstmantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Der praktische Mantel eignet sich bei wärmerem Stoff auch für den Winter. Er ist im Rücken mit Watte gearbeitet, unter welcher der in

vervollstet Befehl, der den Modedarakter vertritt, das Grundmaterial anzuheften. Am wertvollsten erweist sich aber das Modernisieren, wenn beides aus verschiedenen Garderobestücken zusammengesetzt werden kann und nicht oder nur wenig dazu gekauft zu werden braucht. Insbesondere Samtleider, die man in der alten Befassung nicht mehr tragen kann, lassen sich mit neuem Tuchstoff für modernen Kleibern umarbeiten. Man wird vielleicht aus dem vorhandenen Samt, indem man alles Abgenützte ausschneidet, eine neue Taille mit längerem Schöß, besten Ansatz durch einen Gürtel gebildet wird, herauszubringen können und dann etwa noch einen Streifen, um den aus bestehendem Tuch gearbeiteten Rock unten zu belegen, oder vielleicht so viel, um einen Zwickel in einem imitierten Schöß durchzuführen zu lassen. In derselben Art läßt sich auch Seide oder abweidender Wollstoff verwenden. Bei letzterem kommt nicht nur getretter Stoff zu glatten in Frage, sondern ebenloquiert farzierter. Viele neue Modelle haben farbigen Rock und glattes Jackett, oder das ganze Kleid ist glatt und nur mit farzierem Stoff besetzt. Auch umgekehrt.

Margarete.



## Herbstmäntel für das Wadtschalter.

1252. Mantel aus englischem Wollstoff mit Samtkragen u. Aufschlägen. 1253. Mantel aus zweifärbigem Flauchstoff mit tiefem Schöß.



1245. Herbstmantel aus marineblauem Wollstoff für Mädchen von 5-7 Jahren. 1246. Faltenhänger aus braunem Wollstoff für Mädchen von 5-7 Jahren.

zwei gegeneinanderliegende Falten geordnete Hängerteil heraussticht. Die Vorderteile sind glatt und treten mit breitem Heberbügel zusammen. Der Mantel schließt hoch mit Stehständern und darüberfallendem Umlegebogen aus Samt. Passende Kermelaufschläge.

1246. Faltenhänger für Mädchen von 5-7 Jahren. Die Faltenhänger gehen im Rücken von der Watte aus, beginnen aber vorn auf den Schößeln. Die breite Mittelkante besetzt so wie auch der Umlegebogen und die Kermelaufschläge. Lebergürtel. Rückenschluß.



1200. Nachmittagsbluse aus gestreiftem Stoff mit Palpel und Kragen aus gerippter Seide für Damen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

# Die neuesten Moden

## Neue Herbstkostüme.

Den für die Herbstfashion geschaffenen Neuheiten an Stoffen und für Ausgewandlung und Garnierung bestimmter Zugestaltungen gebührt in der Berichterstattung der erste Platz. Nicht immer aber vertreten diese Neuerungen das von dem großen Publikum gewählte und bevorzugte Material für die zu beschreibende Garderobe. Darum sind auch die für den Massenbedarf in den Handel gebrachten neuen Modelle aus den altbewährten und praktischen Kammgarnstoffen, Satin, Laizing und Tuch gearbeitet, die längt die Feuerprobe bestanden haben. Auch aus Kostümlichem und dem neuen Körperbetrie, die die erforderliche Widerstandskraft gegen die Unbillen der herbstlichen und winterlichen Temperatur besitzen. Unter den von der Mode bevorzugten Farbtönen macht sich die Zusammenstellung von Braun mit dunklen Effekten und Grau mit feinen schwarzen Linien ganz besonders bemerkbar. Kleine Karos finden wieder allgemeinere Aufnahme. An den Kostümen aus dunkelblauem Wolle und Cheviotstoffen läßt sich ein neuer feiner Zug durch die Hinzufügung von etwas grünem Samt als Rezipel feststellen. Elegante Nachmittagsanzüge werden durch Röde aus halbleidener Noiree in Verbindung mit großbrochirten Seidenjaden oder Seidenbrochirten zusammengefaßt. Vergebens blüht man nach durchgreifenden Neuheiten in betreff der Formen aus. Selbst in Paris werden lange, kurze und halblange Gestalts getragen; als einzige unschuldige Variation können vielleicht die feinen Volorojaden, die bei uns niemals ganz ausgefallen, dort aber feinen dauernden Anklang zu finden gewöhnt sind, gelten. Man nimmt indessen auch diese neuauftretende Perle mit einer gewissen abwartenden Vorsicht entgegen. Neu sind auch sadartig geschnittene Jaden aus gestreiftem Wolle oder Samt, deren oberer 60-70 Zentimeter langer Teil die Streifen in Hängstellung aufweist, während sich ein 30-40 Zentimeter breiter Ansatz mit querlaufenden Streifen angefügt ist. Originell wirkt auch der an diesem Ansatzstreifen angebrachte Dreimotivschluß, der an dem Randstreifen des einfachen Rockes dieser Art Kostüme seine Wiederholung findet. Eine Variante in dem angeführten Sinne bringen dunkelblaue Gergelstüme mit Jaden, die oben der Länge nach mit breiterer schwarzer Krefse, unten querlaufend mit schmaler besetzt sind. So bestrebt man sich, den Mangel an neuen Formen durch ungewöhnliche Besatzanordnungen wieder wett zu machen und dadurch der Mode gewisse Neuheit aufzuprägen. Diesen Zweck dienen auch die bei vielen Kostümen auftretenden Besätze, die aus absteichendem Material hergestellt, zwischen der tief herabziehenden Webers und den zurückweichenden Schößen sichtbar werden und mit



Herbstkleider für Mädchen von 14-16 Jahren.

1250. Kleid aus granatrottem Tuch mit Fuchsigarnitur. 1260. Kleid aus schwarzem Cheviot mit schmalem Castelfelfee.



1256. Herbstkleid aus marineblauem Cheviot mit neuem Rock. Schwarzer Atlashut mit lila Samtblumen. 1257. Kleid aus braun und schwarz gestreiftem Wolle mit schwarzem Samtköpfchen. Schwarzer Veloursbut mit weißer Garnitur.

dichtem Knopfschluß den eigentlichen Verschluß der Jaden bilden. Die Besätze verleiht den Kleidern den streng schneidmässigen und etwas männlichen Charakter der neuen Herbstkostüme, zu dem auch der schlichte und bei dieser Art noch engehaltene Rock und die glatt eingeleitete Kermel viel beitragen. Nur der Schanalfestlagen und die weißen Fingerringeingangenen im Still der Revolutionzeit tragen ein gateres und weißlicheres Kolorit in die Herbst dieser einfachen Trachtenkostüme.

Ganz unverkennbar haben auch die Trachtenhüte Anleihen bei der Herrenmode gemacht. Abgesehen von den ausgeprägten Herrenhüten, die schon den Hochsommer beherrschten, ist eine ganze Reihe anderer Quisformen erschienen, die man zur Not an der Garnierung als Damenhüte erkennen kann. Und drölig, daß gerade die Frauen von starkem Charakter oder solche, die ihn zu haben wünschen oder vorzögen, in der Tracht so gern die ihnen sonst widerstrebende Anleihen von dem männlichen Geschlecht zur Schau tragen.

Bei den für die Kammgarnstoffherbstbestimmten Hüten müssen aber die strengen Formen keineswegs vollens den garnierten und vielfach auch drapieren weichen. Da liegt das ewig-Welbliche über alle Emanzipationsgestülts und ihre äußeren Kennzeichen. Entsprechend der allgemeinen großen Kostümmode werden diese Hüte meist aus Samt und Seidenstoff auf Drahtformen drapiert und mit großer Samtkante oder febern garniert. Als Mittelglied kommen dann noch die mit besseren Kostümen getragenen Hütschüte mit Samt- oder Noiree, auch anderen Seidentrennen in Betracht. Die „besseren“ Kostüme erheben sich das absolut Praktische nur durch komplizierteren Schnitt oder Einzelteilung von reichem Bezug in das Bereich des Eleganteren. A. R.

## Die abgebildeten Modelle.

1256 und 1257. Zwei Herbstkleider für Damen. Der Rock des Kleides aus marineblauem Cheviot hat edig ausgeglichene und über die Vorderbahn tretende Seitenbahnen, zwischen deren unterem Rande noch eine kleine Gabe der Vorderbahn hervorblüht. Die Hinterbahn ist gerade und wie die Seitenbahnen doppelt aufgeleitet. Mit eben solchen Röhren sind auch die Wulstenteile aneinandergelügt und zwar so, daß sie mit den



1240. Hängerkleiderchen mit gestepften Säumdchen für Mädchen von 1-3 Jahren. 1241. Hängerkleiderchen aus Flanel mit Handstickerei für Mädchen von 1-3 Jahren.

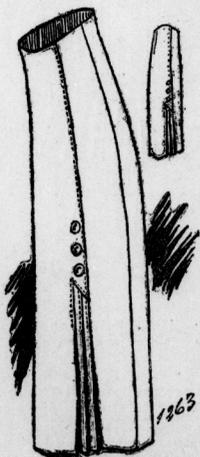
Uebereinstimmung mit der Vorderbahn und Faltenfalten übertritt. Die Bluse mit entsprechenden Seitenschluß hat eine tiefe, unten durch Zastelapfel abschließende Besätze und glatt eingeleitete Kermel mit Stoffaufschlag. Schwarzer Zastelapfel mit Stoffaufschlag. 1240 und 1241. Hängerkleiderchen für kleine Mädchen. Während die Vorder- und Rückenteile des ersten Kleides oben mit schmalem gestepften Säumdchen und Querfalten verziert sind, hat das Flanelkleid eine glatte Besätze, welcher der auslanquettierte und unten mit Bolant verfertigte Säumdchen angefügt ist. Beide Kleider haben lange Wulstenteile und Rückenteile.

1263. Neuer Damenrock mit Faltenfalten. Er besteht aus vier Bahnen, von denen die vordere nach links, die rückwärtige nach rechts übertritt, und beide unten durch Faltenfalten ergänzt werden. Je eine ausgeglichene Röhre läuft über die Hüften.

1222. Anzug für Knaben. Mehrere englischer Herrenstoff bildet das Material des aus kurzen geraden Beinbleib und langem Sauro bestehenden Anzuges. Das doppeltreilig gestepfte Jackett hat Herrentragen und eingeklemmte Taschen, von denen die unteren mit Klappen versehen sind.



1222. Schulanzug aus englischem Stoff für Knaben von 11-13 Jahren.



1263. Neuer Überbahnenrock mit eingeleiteten Faltenfalten für Damen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalmaßen 44 und 46 für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.